Gemeinde Heek

Dorfinnenentwicklungskonzept Nienborg

Dokumentation

WoltersPartner
Architekten & Stadtplaner GmbH

Inhalt

Vorwort 5

1. Einführung 7
1.1 Aufgabenstellung und Hintergründe 8
1.2 Das Instrument des Dorfinnenentwicklungskonzeptes 8
1.3 Der Planungs- und Beteiligungsprozess 9

2. Rahmenbedingungen 13
2.1 Lage im Raum 15
2.2 Historische Entwicklung 15
2.3 Strukturdaten 18
2.4 Planungsvorgaben 23
2.5 Aktuelle Entwicklungen 26

3. Bestandsanalyse 29
3.1 Untersuchungsgebiet 31
3.2 Nutzungsstruktur 31
3.3 Ortsbild 37
3.4 Grünstrukturen und Tourismus 41
3.5 Verkehrliche Situation 45
3.6 Zusammenfassung der Stärken und Schwächen 49

4. Handlungskonzept 51
4.1 Leitbild und räumliches Gesamtkonzept 53
4.2 Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen 57
4.3 Maßnahmenplan 71
4.4 Maßnahmenkatalog 72

5. Umsetzungsstategie 83
2.1 Kommunikation und Organisation 85
2.2 Planungsrechtliche Begleitung und Fördermöglichkeiten 85

Nachwort 89
Quellenverzeichnis 90
Impressum 93

Pfarrkirche St. Peter und Paul in Nienborg

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

zu den Stärken unserer Gemeinde gehören aktive Vereine und bürgerschaftliche Gruppen ebenso wie historisch gewachsene bauliche und soziale Strukturen in den Ortsteilen Heek und Nienborg. Gleichwohl ist das Leben in unserem noch ländlich geprägten Gemeindegebiet in Veränderung begriffen. Veränderte Rahmenbedingungen und Vorbilder beeinflussen die Lebensansprüche der Bevölkerung und verändern die dörfliche Gestalt. Folgen des demographischen Wandels sind auch in unserer Gemeinde klar erkennbar. Die Herausforderungen sind durch die Tendenz eines allgemeinen Geburtenrückgangs bei gleichzeitigem Anstieg des Durchschnittsalters begründet und werden durch Abwanderungen junger Menschen im Ausbildungsalter bzw. in der Familiengründungsphase weiter verstärkt. Auf der anderen Seite wächst nach vorliegenden Prognosedaten die Bevölkerungsgruppe der über 65 jährigen in den nächsten Jahren deutlich an.
Für eine Sicherstellung von wohnortnaher Versorgung, von Begegnungsmöglichkeiten und nicht zuletzt von typischer Siedlungsstruktur sind daher zukünftig neue Ideen gefragt. Auch das Thema nachhaltiger Energieversorgungsmöglichkeiten ist angesichts eines zunehmenden Verbrauchs an fossilen Ressourcen und angesichts des Klimawandels eine Herausforderung der zukünftigen dörflichen Entwicklung. Ebenso kann die Bedeutung des Tourismus für unsere Gemeinde weiter zunehmen, besonders wenn es gelingt, diesbezüglich Voraussetzungen wie z.B. Aufenthalts- und Übernachtungsangebote für Gäste weiter zu verbessern. Die Gemeinde Heek hat in den zurückliegenden Jahren zu diesen und weiteren Fragen der zukünftigen Dorfentwicklung bereits einen intensiven Diskussionsprozess mit allen bürgerschaftlichen Gruppen in beiden Ortsteilen geführt. Denn es kommt darauf an, dass unsere Ortsteile für die Bürgerinnen und Bürger attraktiv und lebenswert bleiben. Auf dieser Grundlage ist zur Bündelung und Vertiefung der Erkenntnisse ein Handlungsrahmen für die Dorfentwicklung erforderlich, der von den Bürgerinnen und Bürgern in den nächsten Jahren zusammen mit der Gemeinde weiterentwickelt und ausgestaltet werden kann.
Politik und Verwaltung haben daher die Initiative für die Aufstellung eines Dorfinnenentwicklungskonzeptes für die Bereiche Hauptstraße, Burg, Niestadt und Achter de Stadt in Nienborg ergriffen, welches im Rahmen einer umfassenden Bürgerbeteiligung seit Mitte des Jahres 2013 erarbeitet worden ist und dessen Ergebnisse in diesem Bericht vorgestellt werden. An der Erstellung des Konzeptes für den Ortsteil Nienborg haben sich viele Bürgerinnen und Bürger aus der Gemeinde beteiligt. Dafür möchte ich an dieser Stelle allen Beteiligten danken.
Die Umsetzung der in dem Dorfinnenentwicklungskonzept erarbeiteten Vorschläge erfordert auch zukünftig das Engagement der Bewohner von Nienborg. Nur mit aktiver Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an Maßnahmen im öffentlichen und privaten Raum lässt sich gemeinsam ein lebenswerter Wohn- und Aufenthaltsraum für die Menschen in unserem Dorf gestalten

Herzlichst
Franz-Josef Weilinghoff

Bürgermeister Gemeinde Heek

1. Einführung

1. Einführung

1.1 Aufgabenstellung und Hintergründe

Nienborg war bis 1969 eine eigenständige Gemeinde und entwickelte sich unabhängig von Heek. Aufgrund der geschichtlichen Entwicklung des Dorfes bildeten sich zwei Bereiche heraus, die räumlich auch heute noch weitestgehend von einander getrennt wahrgenommen werden: Die Burg wurde um 1198 auf einer flachen Anhöhe an der Dinkel als Ringmauerburg errichtet, umgeben von einem Burggraben. Der einzige Zu- und Ausgang des ca. 2,5 ha großen Burggeländes erfolgte durch das Burgtor im Osten. Um 1308 entwickelte sich dann an der nordöstlichen Burgmauer eine zweite, ebenfalls befestigte Siedlung entlang der heutigen Hauptstraße. Ab dem 15. Jahrhundert nahm die strategische und politische Bedeutung der Burg ab.

Nienborgs Dorfinnenbereich zeichnet sich durch das kulturhistorisch bedeutende Burggelände, eine Vielzahl an historischen Gebäuden und die weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Landesmusikakademie (LMA) aus. Zudem ist Nienborg in den Dinkelauen landschaftlich sehr attraktiv gelegen und gehört zu den wenigen Dörfern, die ein Bevölkerungswachstum aufweisen.

Um die bestehende Qualität Nienborgs als Wohn- und Lebensraum und Ort für Kultur und Freizeit für die Zukunft zu sichern und weiter auszubauen hat sich die Gemeinde Heek dazu entschlossen, unter Beteiligung der Nienborger Bürger ein Integriertes Dorfinnenentwicklungskonzept mit konkreten Handlungsempfehlungen zu entwickeln. Die bisher erstellten Konzeptionen (u.a. Handlungskonzept Gemeinde Heek von 2006, ILEK von 2006, s. Kap. 2.4) werden hierbei berücksichtigt und einzelne Maßnahmen konkretisiert.

1.2 Das Instrument des Dorfinnenentwicklungskonzeptes

Das integrierte Dorfinnenentwicklungskonzept als informelles Planungs- und Steuerungsinstrument der Dorfentwicklung in Nordrhein Westfalen unterstützt Dörfer bei der Gestaltung ihrer Zukunft. Es ist themenübergreifend und definiert Ziele und Maßnahmen zur Sicherung und Stärkung nachhaltiger städtebaulicher Strukturen im Dorfkern. Ziel ist es, eine positive Entwicklung des Ortskerns zu erreichen, das dörfliche Profil zu schärfen und den Standort in seiner Wohn-, Arbeits- und Freizeitfunktion zu stärken.

Um dieses Ziel zu erreichen, erfolgt im ersten Schritt eine detaillierte Bestandsaufnahme und Analyse der Potenziale sowie der Restriktionen im Dorfinnenbe-

reich unter Einbezug der Bürgerschaft. Betrachtet werden hierbei die Themenfelder Nutzungen, Verkehr, Grün und Tourismus sowie Ortsbild. Dabei werden Missstände, aber auch positive Aspekte des Dorfkerns aufgezeigt.

Auf dieser Grundlage werden Leitbilder und Handlungsfelder für die zukünftige Entwicklung abgeleitet und diskutiert. Als Ergebnis soll ein Handlungs- und Maßnahmenprogramm die weitere Entwicklung aus gestalterischer, funktionaler, ökologischer und ökonomischer Sicht begleiten, planerische Entscheidungen begründen und Abhängigkeiten im Gesamtkonzept verdeutlichen.

Hinsichtlich eines effizienten Einsatzes öffentlicher und privater Finanzmittel bildet das Dorfinnenentwicklungskonzept die Grundlage für die Förderung von Maßnahmen der Dorfentwicklung und Dorferneuerung. Dabei ist zur erfolgreichen Umsetzung der Konzeptinhalte eine nachhaltige Konsensbildung durch das Zusammenwirken der öffentlichen und privaten Akteure Ziel und Voraussetzung.

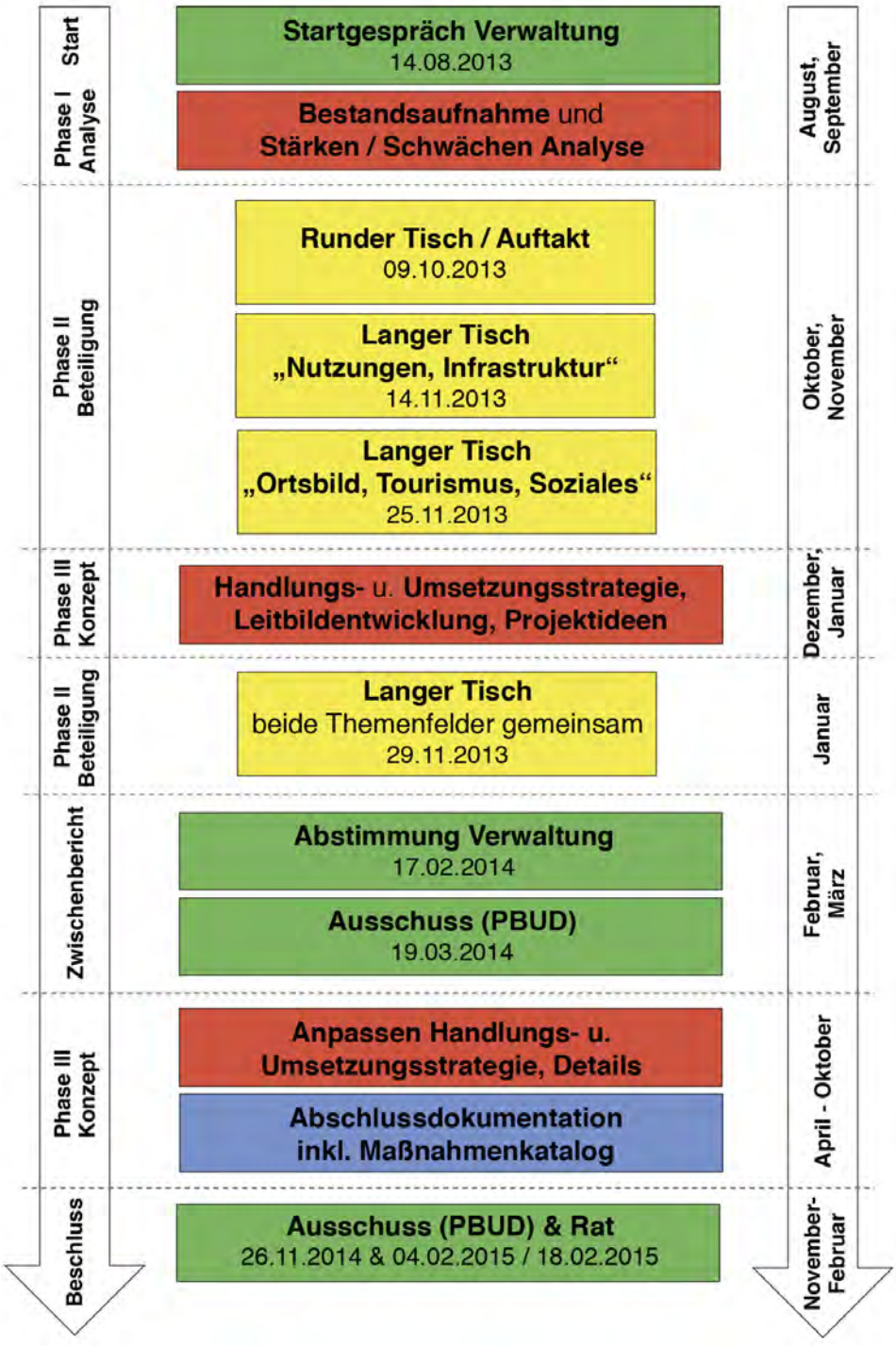
Diese ziel- und maßnahmenorientierte Planung hat keine planungsrechtliche Grundlage, sie wird durch den Rat der Gemeinde Heek als Leitlinie für die künftige Entwicklung beschlossen.

Eine möglichst große Transparenz des Planungsprozesses ist Voraussetzung für die Konsensbildung und gewährleistet eine nachhaltige Identifikation der Bürger mit dem Konzept und seinen Zielen.

1.3 Der Planungs- und Beteiligunsprozess

Zur Umsetzung des Dorfinnenentwicklungskonzeptes ist es von großer Bedeutung, die Maßnahmen gemeinsam mit den Eigentümern, Gewerbetreibenden und den Bewohnern zu entwickeln. Um die Einbeziehung aller Akteure und Bürger sicherzustellen, wurde im Planungsprozess ein mehrstufiges Beteiligungsverfahren in Form von Gesprächsrunden am sogenannten „Runden Tisch“ und „Langen Tisch“ durchgeführt.

• Der „Runde Tisch“ mit Vertretern aus Politik, Verwaltung, Akteuren einzelner wichtiger Themenbereiche und Bürgern war der Auftakt zum Beteiligungsprozess. Er diente der Vorstellung der Bestandsanalyse und einer ersten Abstimmung. Probleme und erste Ideen wurden mit den „Betroffenen“ diskutiert sowie die themenbezogenen „Langen Tische“ gebildet (s.u.).


Start
Phase I Analyse
Phase II Beteiligung
Phase III Konzept
Phase II Beteiligung
Zwischenbericht
Phase III Konzept
Beschluss
Startgespräch Verwaltung
14.08.2013
Bestandsaufnahme und
Stärken / Schwächen Analyse
Runder Tisch / Auftakt
09.10.2013
Langer Tisch
„Nutzungen, Infrastruktur“
14.11.2013
Langer Tisch
„Ortsbild, Tourismus, Soziales“
25.11.2013
Handlungs- u. Umsetzungsstrategie,
Leitbildentwicklung, Projektideen
Langer Tisch
beide Themenfelder gemeinsam
29.11.2013
Abstimmung Verwaltung
17.02.2014
Ausschuss (PBUD)
19.03.2014
Anpassen Handlungs- u.
Umsetzungsstrategie, Details
Abschlussdokumentation
inkl. Maßnahmenkatalog
Ausschuss (PBUD) & Rat
26.11.2014 & 04.02.2015 / 18.02.2015
August, September
Oktober, November
Dezember, Januar
Januar
Februar, März
April - Oktober
November- Februar

• Als Ebene für die Beteiligung der Bürger wurden zwei „Lange Tische” zu den Themen „Nutzungen, Infrastruktur“ sowie „Ortsbild, Tourismus, Soziales“ eingerichtet. Hier wurden die Eigentümer, Standortbetreiber und Bewohner Nienborgs gebeten, ihre Sicht der Dinge darzustellen. Informationen und Ideen wurden gesammelt, Problem- und Handlungsschwerpunkte herausgestellt sowie Projektideen formuliert.

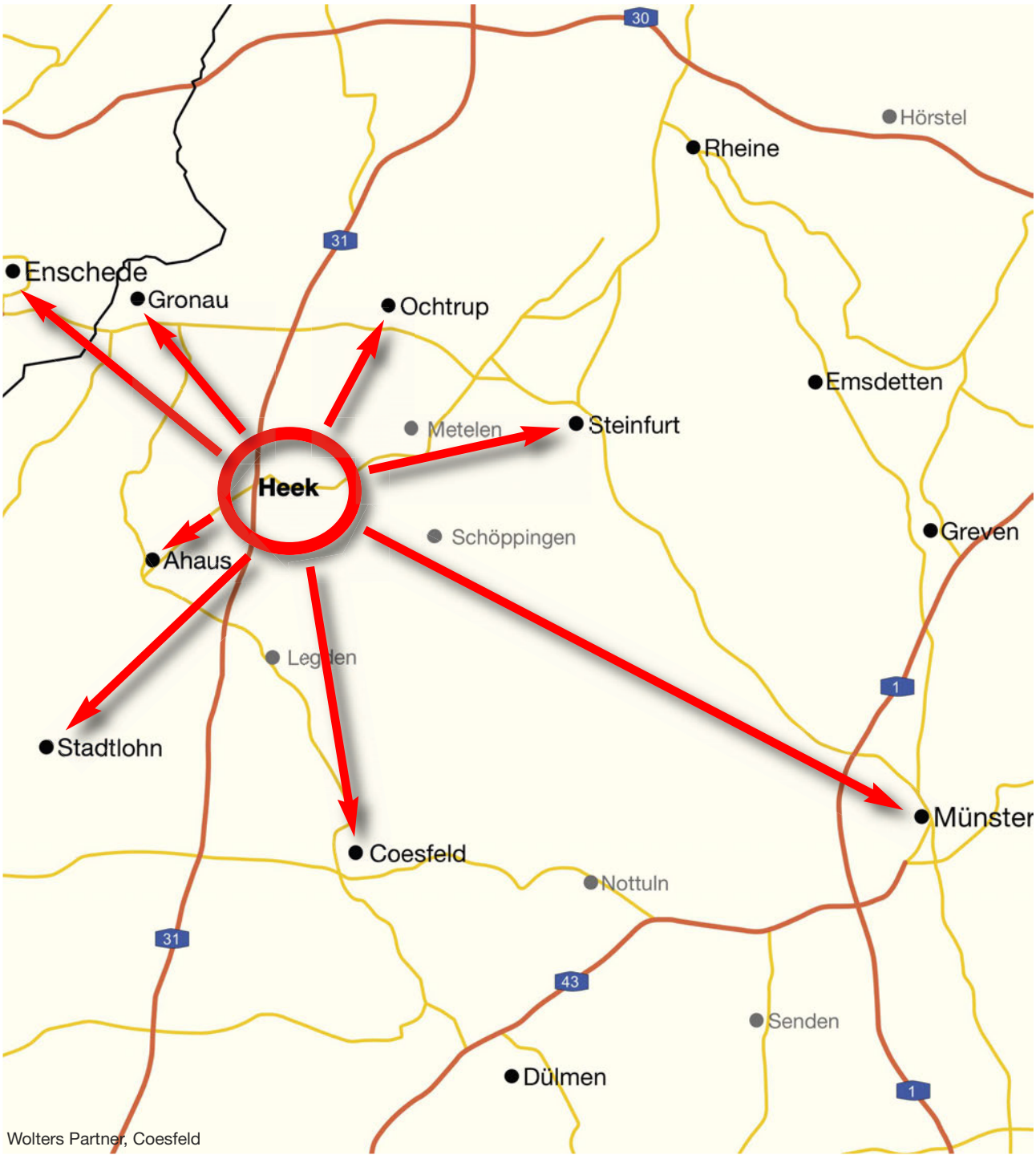
Das rege Interesse am „Runden Tisch“ und an den „Langen Tischen“ zeigt die Bereitschaft, die örtlichen Belange mitzubestimmen und die Umsetzung von Maßnahmen mitzutragen.
Aus den Ergebnissen der Bestandsanalyse, der Beteiligungsrunden und den Empfehlungen der beauftragten Planer Wolters Partner, welche den gesamten Prozess begleiteten, wurde das Handlungskonzept mit Leitbild und konkreten Zielen und Maßnahmenvorschlägen entwickelt.
Der Entwurf dieses Konzeptes wurde abschließend in einer öffentlichen Bauausschusssitzung allen Interessierten vorgestellt.

Diskussionsrunde im Rahmen des Langen Tisches

Runder Tisch im Haus Hugenroth

2. Rahmenbedingungen

Lage im Raum



Wolters Partner, Coesfeld

2. Rahmenbedingungen

2.1 Lage im Raum

Nienborg gehört zur Gemeinde Heek und liegt im ländlichen Raum des nordwestlichen Münsterlandes im Kreis Borken. In der Gemeinde leben insgesamt rund 8500 Einwohner, davon ca. 3000 in Nienborg (Gemeinde Heek[1] 2014).
Die Gemeinde gliedert sich in die beiden Ortsteile Heek und Nienborg mit den Bauernschaften Averbeck, Ahle (Heek), Wext, Wichum und Callenbeck (Nienborg).
Die nächstgelegenen Oberzentren sind Münster, in einer Entfernung von 50 km, und das holländische Enschede in etwa 30 km Entfernung. Im Umfeld des Gemeindegebietes befinden sich die Mittelzentren Gronau, Ochtrup, Steinfurt, Coesfeld, Stadtlohn und Ahaus sowie die Grundzentren Metelen, Schöppingen und Legden.
Durch die gute verkehrliche Anbindung über Landes- und Bundesstraßen sowie die Autobahn 31 (Oberhausen-Emden) sind die Städte sowohl im Umfeld als auch überregional schnell zu erreichen.

2.2 Historische Entwicklung

Die Gründung Nienborgs geht auf die Errichtung der Landesburg Nienborg durch den Fürstbischof Hermann II im Jahr 1198 zurück und wird erstmalig 1203 erwähnt. Die Burg wurde als Ringmauerburg mit bis zu 10 m hohen Mauern errichtet und von einem Burggraben umgeben. Innerhalb der Burgmauer standen über 30 Burgmannshäuser. Die Burg übernahm die Sicherung des bedeutenden mittelalterlichen Handelsweges „Horstmarer Landweg“ von Münster nach Deventer und entwickelte sich schnell zu einer der mächtigsten bischöflichen Landesburgen im Fürstbistum Münster.
Die Burgmänner, die insbesondere der Verteidigung der Landesburg dienten, entstammten der Dienstmannschaft der münsterschen Bischöfe, dem freien niederen Adel und teilweise auch dem höheren Adel. Die Burgmänner bildeten bis ins 19. Jahrhundert eine feste Korporation mit eigenem Siegel. Sie besaßen innerhalb der Burg bis 1807 eine eigene Gerichtsbarkeit.
Um 1308 entwickelte sich entlang der nordöstlichen Burgmauer (heutige Hauptstraße) eine zweite Siedlung („villa“), zunächst für Knechte und Bedienstete sowie Burgmannen, Handwerker und Kaufleute. 1353 wird die Siedlung erstmals als Stadt bezeichnet. Eine Stadterweiterung erfolgte 1378 und 1692 (Niestadt).
Seit 1668 führte die Stadt Nienborg nachweisbar ein Stadtsiegel, wenngleich sie der Gerichtsbarkeit und Oberhoheit der Burgmänner unterstand. Das von den Burgmännern festgelegte Nienborger Stadtrecht, das die Rechte und Pflichten der Bürger regelte, galt seit dem Jahr 1378 (Stadterweiterung).

Urkataster von 1827

Geschichtstafel am Burgtor

Die Burg besaß das gesamte Mittelalter über eine herausragende, strategische Bedeutung. Ab dem 15. Jahrhundert verlor sie diese jedoch. Familien zogen auf neue Adelssitze, sodass im 17. Jahrhundert nur noch wenige Burgmänner in Nienborg lebten. Die Befestigungsanlagen der Burg verfielen mit dem Eintritt des Dreißigjährigen Krieges. 1750 lebte nur noch eine adlige Familie auf der Burg, alle anderen Gebäude waren an nichtadlige Personen vermietet. Die Abwanderung der verhältnismäßig reichen adligen Oberschicht führte zu einem wirtschaftlichen Niedergang der Stadt.

Seit dem 16. Jahrhundert lässt sich die Wolltuchfabrikation in Nienborg nachweisen, die insbesondere im 17. Jahrhundert einen Aufschwung nahm. 1672 erteilten die Burgmänner den Tuch- und Wandmachern eine Gilderolle. Im folgenden Jahrhundert arbeiteten ca. zwei Drittel der erwerbstätigen Bevölkerung als Wand- oder Wolltuchmacher. Die lange Tradition der Tuchmacher in Nienborg schlägt sich unter anderem in dem alten Stadtsiegel nieder. Es beinhaltet eine Wolfstatze (symbolisch für den Wolf [Handwerksgerät der Tuchmacher]).

Die Reichsdeputationshauptschluss von 1802/03 führte dazu, dass 1812 die Korporation der Burgmänner endete. Die Gebäude der Adelsfamilien und der Besitz der Burgmannschaft wurden veräußert. Reste der Ringmauer, das Torhaus und drei Burgmannshäuser sind bis heute erhalten.

Im Mai 1907 wurde die Pfarrkirche St. Peter und Paul geweiht. Der Architekt Alois Kersting aus Münster wählte als Bauform die Basilika.

1969 kam es zur kommunalen Neugliederung und damit zur Auflösung des Amtes Nienborg und zum Zusammenschluss der Gemeinden Heek und Nienborg zur neuen Gemeinde Heek.

Seit 1989 befindet sich in Nienborg die Landesmusikakademie (LMA) Nordrhein-Westfalen. Diese nutzt u.a. auch Gebäude auf der historischen Ringburganlage (u.a. Langes Haus, s. Kap. 3.2)*.

Bronze: Historische Burganlage

Stadtsiegel aus dem 17. Jahrhundert mit der Wolfstatze als Metapher für das Handwerksgerät der Tuchmacher (der sog. Wolf)
Quelle: Wermert u. Schaten, Heek 1998

Als städtebauliche Leitlinie fassen Mauern und Hecken die Freiflächen des “Hohen Hauses”

* Wermert u. Schaten, Heek 1998

2.3 Strukturdaten

• Demographische Entwicklung

Die Gemeinde Heek zählt heute rund 8.500 Einwohner (31.12.2012), von denen ca. 3.000 in Nienborg leben. Die Nienborger machen somit etwa 35 % der Gemeindebevölkerung aus, wovon wiederum 12 % in den zugehörigen Bauernschaften leben*.

Die Bevölkerungszahl in Nienborg ist aufgrund positiver natürlicher Bevölkerungsentwicklungen und Wanderungssalden in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich und - im Vergleich mit der Entwicklung in Nordrhein-Westfalen - sogar überdurchschnittlich angestiegen.
Im Ortsteil Heek hingegen sind die Einwohnerzahlen seit 2009 aufgrund von Abwanderungen in umliegende Orte rückläufig. Heek konnte die hohe Nachfrage nach Bauland nicht ausreichend befriedigen. Nienborg verzeichnete so Wanderungsgewinne in Folge von Eigenheimbautätigkeiten.
Die Abwanderung junger Bevölkerung aus Nienborg hält sich in Maßen und die Geburtenhäufigkeit stieg in den letzten Jahren an. Im Landesvergleich ist die Gemeinde Heek deutlich jünger als der nordrhein-westfälische Durchschnitt.
Die Bevölkerungsgruppe der unter 25-Jährigen macht einen Anteil von 33 % aus, 27 % gehören zur Gruppe der 25- bis 44-Jährigen und 26 % zur Gruppe der 45- bis 64-Jährigen. Im Rentenalter befinden sich 14 % der Einwohner Nienborgs**.

Anhand zweier Szenarien wurde im Rahmen der „Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung bis zum Jahr 2025“ (s. Kap. 2.4) eine Abschätzung der zukünftigen Entwicklungen in Heek vorgenommen. Das Konsolidierungs-Szenario geht in Zukunft von einer extensiven Siedlungsentwicklung und einer Fokussierung auf die Bestandsentwicklung aus, während das Progress-Szenario eine zielgruppenorientierte Ausweitung des Baulandangebotes annimmt. Anhand dieser Szenarien wird für die Ortslage Nienborg eine Bevölkerungszunahme von 5 % (Konsolidierungs-Szenario) bzw. 19 % (Progress-Szenario) bis 2025 prognostiziert.

	1900	1950	1990	1995	2005	2010	2012	2025 Kon. Sz.	2025 Pro. Sz.
Nienborg	1.237	2.043	2.541	2.726	3.003	3.055	3.067	3.130	3.530
Heek	1.815	3.737	4.580	4.831	5.358	5.454	5.385	5.110	5.330
Gesamt	3.052	5.780	7.121	7.557	8.361	8.509	8.452	8.240	8.860

Tabelle: Bevölkerungsentwicklung und -prognose von 1900 bis 2025
(Kramer, Grünenplan 2011; Gemeinde Heek[1] 2014; Wermert u. Schaten, Heek 1998)

* Dejozé, Ammann, Münster 2006
** Kramer, Grünenplan 2011

Der Anteil der über 65-Jährigen wird von derzeit 14 % auf ca. 18 % zunehmen, während der Anteil der jungen Bevölkerungsgruppe unter 25 Jahren um ca. 6 % zurückgeht (Mittel der Szenarien). Die mittleren Altersklassen bleiben relativ konstant auf dem derzeitigen Niveau*.
Die demographischen Veränderungen bedeuten demnach auch für Nienborg eine Herausforderung. Gerade im Hinblick auf die Alterung der Gesellschaft spielt die Anpassung des Wohnungsbestandes und der öffentlichen Infrastruktur eine wichtige Rolle. Stichworte wie „barrierefrei“ und „altengerecht“ rücken immer mehr ins Blickfeld der derzeitigen und zukünftigen Entwicklungen. Gleichzeitig gilt es aber auch, die Anforderungen von Kindern, Jugendlichen und Familien zu beachten und ein entsprechendes qualitätsvolles Angebot zum Leben und Wohnen bereit zu stellen.

• Wirtschaftsstruktur

Wie in vielen Städten im Münsterland, war auch die Wirtschaft in Nienborg lange Zeit vom Textilgewerbe geprägt (s. Kap. 2.2). Die Tradition reichte von den Tuchmachern und Wollarbeitern im 18. Jahrhundert über die erste mechanische Weberei des Münsterlandes in der Tuchfabrik Uppenkamp (1833-1893) bis hin zur Industrieweberei Cramer, welche 1947 gegründet wurde und bis heute in Nienborg besteht.
Die Gemeinde Heek hält mit den ausgewiesenen Industrie- und Gewerbegebieten in beiden Ortsteilen eine moderne Wirtschaftsstruktur für Unternehmer vor. Die überregionale Anbindung wird über die Autobahn 31 gewährleistet.
Die Wirtschaft wird durch einen für das Münsterland typischen Branchenmix geprägt: Es gibt eine Vielzahl an kleinen und mittelständischen Betrieben. Technologisch innovative mittelständische Industrieunternehmen ergänzen sich mit leistungsstarken Handwerksbetrieben und einem gut entwickelten Angebot fachgerechter Dienstleistungsunternehmen**.
Daten zur Beschäftigungssituation sind in Heek differenziert nach Ortsteilen nicht verfügbar. Daher können keine konkreten Aussagen für Nienborg getroffen werden.
Zu den wichtigsten Arbeitgebern in Nienborg zählen die Firma „C. Cramer GmbH & Co. KG“ (s.o.) sowie die „MVK Blech- und Metallverarbeitung GmbH & Co. KG“.

* Kramer, Grünenplan 2011
** Gemeinde Heek[2] 2014

Diese und weitere Betriebe u.a. in den Bereichen produzierendes Gewerbe (63 % der Arbeitsplätze), Dienstleistungen, Handel und Landwirtschaft schaffen im Gemeindegebiet von Heek 1.967 Arbeitsplätze:

- 3.035 Heeker Bürger gehen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach.
- 778 Heeker Bürger arbeiten in Heek (40 %), 1.189 Arbeitnehmer pendeln nach Heek (60 %).
- 2.257 Heeker Bürger pendeln zur Arbeitsstelle aus. Hieraus ergibt sich ein negativer Pendlersaldo von 1.068*.

Daten zu prozentualen Arbeitslosenquoten auf Gemeindeebene liegen nicht vor.

• Soziale Infrastruktur und Wohnfolgeeinrichtungen

Die Gemeinde Heek verfügt insgesamt - verteilt auf beide Ortsteile - über ein ausreichendes Angebot an sozialer Infrastruktur und Wohnfolgeeinrichtungen. Hierzu zählen insgesamt fünf Kindergärten, zwei Grundschulen, eine Haupt- und Realschule im Verbund, eine Volkshochschule in Kooperation mit Ahaus, die Landesmusikakademie NRW sowie einige senioren- und behindertengerechte Wohneinrichtungen und eine Vielzahl an Vereinen und Verbänden.

In Nienborg gibt es zwei Kindergärten in Trägerschaft der katholischen Kirche. Diese bieten insgesamt 127 Betreuungsplätze an, wovon 24 Plätze für Kinder unter drei Jahren vorgesehen sind. Es werden auch Kinder mit Behinderungen oder Entwicklungsverzögerungen betreut**.

Die Bischof-Martin Grundschule in Nienborg wird derzeit von ca. 150 Schülern besucht, die sich auf acht Klassen verteilen. Die Schule bietet ein offenes Ganztagsprogramm an.

In Heek wird ferner eine Gemeinschaftshaupt- und Realschule - „Kreuzschule Heek“ - im Verbund betrieben. Sie ist das einzige weiterführende Schulangebot der Gemeinde und wird von 562 Schülern in 24 Klassen besucht. Weitere Realschulen oder Gymnasien sind in den Nachbarstädten Ahaus oder Gronau-Epe vorhanden und über Busverbindungen gut erreichbar*.

Das Erwachsenenbildungszentrum „forum Volkshochschule“ bietet zahlreiche Angebote in verschiedensten Bereichen an und wird in einem Zweckverband der Städte Ahaus, Stadtlohn, Vreden sowie den Gemeinden Heek, Legden, Schöppingen und Südlohn betrieben. Im Ortsteil Nienborg finden die Kurse hauptsächlich im Haus Hugenroth auf dem Burggelände statt.

* IT NRW, 2014
** Gemeinde Heek[3], 2014
*** Kreuzschule, 2014, Gemeinde Heek[4], 2014

Die Landesmusikakademie Nordrhein-Westfalen hat seit 1989 ihren Sitz in Nienborg und wirkt für ganz Nordrhein-Westfalen als Veranstalter musikalischer Fort- und Weiterbildungen, als Bildungsstätte und Probenort (s. Kap. 3.2).

Neben diesem breitgefächerten Bildungsangebot gibt es einige soziale Einrichtungen, die sich jedoch größtenteils in Heek befinden. Hierzu zählen das Seniorenwohn- und Pflegeheim St. Ludgerus, das Schwester-Godoleva-Haus (Wohnheim für Behinderte) sowie der Wohnpark Johannes Nepomuk für senioren- und behindertengerechtes Wohnen*.

Im Ortsteil Nienborg befindet sich die Tagespflege St. Anna und bietet Platz für 12 Tagespflegegäste. Integriert in die Einrichtung sind zusätzlich 10 barrierefreie Wohnungen (betreutes Wohnen)**.

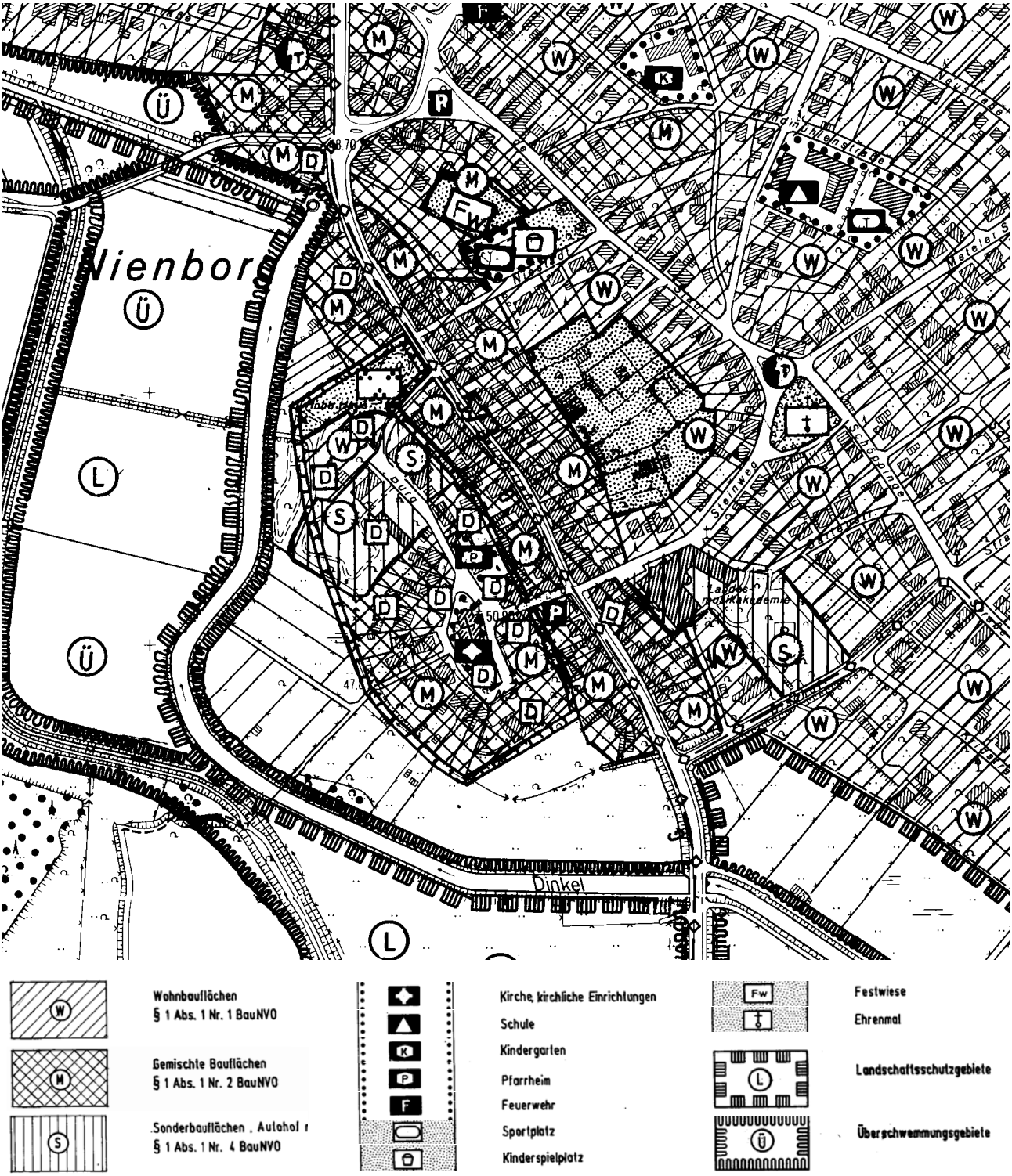
Für die Freizeitgestaltung der Jugendlichen wurde „ZaK - Der Treff", ein multifunktionales Jugendhaus am Sportzentrum in Heek errichtet. Dort kümmern sich zwei Sozialpädagogen um die Belange und Freizeitgestaltung der Jugend (Nachmittagsangebote, Fahrten etc.)***.

Der Ortsteil Nienborg verfügt über 30 Vereine und Verbände, die ein breit gefächertes Angebot bereitstellen. Ergänzt wird das Angebot durch mehr als 40 Vereine in Heek. Neben Angeboten für die Freizeitgestaltung finden sich auch Gruppen, die sich sozial oder kulturell engagieren.

Das Musikzentrum der Landesmusikakademie am Steinweg

* Gemeinde Heek[5] 2014
** Klinikverband Westmünsterland 2014
*** Gemeinde Heek[6] 2014

Auszug aus dem Flächennutzungsplan der Gemeinde Heek



2.4 Planungsvorgaben

Die Aussagen der vorliegenden Fachplanungen und Konzepte sind als Grundlagen in die Erarbeitung des Dorfinnenentwicklungskonzeptes eingeflossen.

• Flächennutzungsplan

Der Flächennutzungsplan aus dem Jahr 1978 stellt die beabsichtigte städtebauliche Entwicklung dar und trifft für den Dorfkern Nienborg eine Vielzahl an unterschiedlichen Darstellungen. Der zentrale Bereich entlang der Hauptstraße und die Flächen südlich der Ochtruper Straße sowie ein Großteil des Burggeländes werden im Flächennutzungsplan als gemischte Baufläche (M) dargestellt. In den östlich angrenzenden Bereichen sind hauptsächlich Wohnbauflächen (W) dargestellt. Einzige Ausnahme bildet die Landesmusikakademie sowohl am Steinweg, als auch auf dem Burggelände (Darstellung: Sonderbaufläche). Des Weiteren ist im Bereich Niestadt die Freifläche als öffentliche Grünfläche mit Festwiese, Sportplatz und angrenzenden Spielplatz dargestellt sowie die Kirche auf dem Burggelände als Gemeinbedarfseinrichtung.

• Bebauungspläne

Im Untersuchungsgebiet (s. Kap. 3.1) sind vier Bebauungspläne rechtskräftig:
- Nr. 62 „Achter de Stadt“,
- Nr. 66 „Wassermühle Nienborg“,
- Nr. 7 „Stockumer Hoff“ (liegt teilweise im Untersuchungsgebiet),
- Nr. 13 „Nieland“ (liegt teilweise im Untersuchungsgebiet).

Die Vorschläge des im Folgenden erläuterten Dorfinnenentwicklungskonzeptes sind nicht an die Vorgaben der zum Teil schon älteren Bebauungspläne gebunden. Vielmehr soll das Konzept die derzeit erkennbaren Handlungsfelder analysieren und Maßnahmen aufzeigen. Gegebenenfalls müssen die Bebauungspläne für die Umsetzung der formulierten Maßnahmen geändert werden.

• Städtebaulicher Rahmenplan Heek 1981

1981 wurde im Auftrag der Gemeinde Heek durch das Büro Wolters Partner, Coesfeld, ein Städtebaulicher Rahmenplan erarbeitet. Als Grundlage dafür wurden die Rahmenbedingungen untersucht und eine Bestandsanalyse hinsichtlich der Gebäude- und Freiflächennutzung sowie der Gebäudequalität durchgeführt. Im Ergebnis wurde für beide Ortsteile eine Planungskonzeption erarbeitet: Neben einem Nutzungskonzept - u.a. mit Aussagen zu Wohnen, Gewerbe, Handel und Freiflächennutzung - wurde auch ein Erschließungskonzept sowie ein räumliches Konzept zur Ortsgestaltung erarbeitet. Zur Realisierung des Rahmenplanes wurden Maßnahmen benannt*.

* Wolters Partner, Coesfeld 1981

Für Nienborg wurde als wichtiges Ziel u.a. die Erhaltung des ortsbildtypischen Straßenraumes in der Hauptstraße und im Burgbereich formuliert.

• Handlungskonzept 2006

Im Jahr 2006 wurde im Auftrag der Gemeinde Heek durch das Büro Dejozé und Dr. Ammann, Münster, ein Handlungskonzept für Heek erstellt, welches auch Aussagen und Maßnahmenempfehlungen zu Nienborg enthält. Es wurde eine umfassende Bestandsanalyse der Gemeinde durchgeführt und eine Konzeption mit insgesamt neun Teilkonzepten zu unterschiedlichen Themenfeldern erstellt. Ziel war es, mit den Teilkonzepten die Ortsteilentwicklung in kurz- bis langfristigen Maßnahmenschritten steuern zu können. Die aufgeführten Empfehlungen und Maßnahmen sind ressortübergreifend festgesetzt, wobei die einzelnen Themenfelder in Abhängigkeit von den Problemlagen und Chancen behandelt wurden. Für Nienborg wurde u.a. für den Bereich der Wohnsiedlungsentwicklung empfohlen, unterschiedliche Flächen für Wohnnutzung zu aktivieren, für den Bereich Einzelhandel und Tourismus die Förderung einer Projektentwicklung für einen Dorfladen und für den Bereich Verkehr eine verkehrsberuhigende Gestaltung des östlichen Ortseingangs Ochtruper Straße.
Des Weiteren wird aufgrund der Bestandsanalyse im Konzept empfohlen die beiden Ortsteile in ihren Entwicklungsschwerpunkten funktional zu trennen: Heek soll eher als Einzelhandelszentrum gestärkt werden, während in Nienborg - mit seinem charakteristischen historischen Ortskern, der Vielzahl an Baudenkmälern und seiner reizvollen Einbindung in die Dinkelauen - der touristische Schwerpunkt ausgebaut werden soll*.

• Einzelhandelskonzept 2006

2006 wurde die Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH (GMA) von der Gemeinde Heek für die Erarbeitung eines Einzelhandelskonzeptes beauftragt, mit dem Ziel, den Bestand zu untersuchen und Entwicklungsperspektiven mit Handlungsempfehlungen für den Einzelhandel zu erarbeiten.
Das Konzept kommt für den Ortsteil Nienborg zu dem Ergebnis, dass eine angemessene Grundversorgungsausstattung (kurzfristiger Bedarf) vorhanden ist, diese langfristig erhalten und gesichert werden soll, jedoch keine Ansatzpunkte für die Entwicklung eines Nahversorgungszentrums gegeben sind.
Derzeit befinden sich 30 % der Betriebe in Nienborg. Innerhalb der Gemeinde kommt - mit 70 % der Betriebe, 65 % der Verkaufsfläche und des Umsatzes - dem Ortsteil Heek damit die größere Einzelhandelsbedeutung zu.

* Dejozé, Ammann, Münster 2006

In Nienborg ist - u.a. durch die Verlagerung des Lebensmittel-SB-Marktes (K+K) in die siedlungsstrukturelle Randlage - die Bedeutung des Ortskerns auf wenige Betriebe reduziert, sodass kein Versorgungszentrum mit angemessener Angebotsvielfalt gegeben ist. Eine stärkere Ausprägung eines Einzelhandels- und Dienstleistungszentrums fehlt. Es besteht ein straßenflankierender Streubesatz mit Geschäften ohne Verdichtung*.

• Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) 2006

Das ILEK ist ein integriertes, zukunftsorientiertes und in der Region abgestimmtes Handlungskonzept. Die Stadt Ahaus sowie die Gemeinden Heek und Legden haben sich zu der LEADER-Region „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ zusammengeschlossen, um das ILEK zur Sicherung und Weiterentwicklung ihres ländlichen Raumes als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum und zur Einbindung einer nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft in den Prozess zur Stärkung der regionalen Wirtschaft zu nutzen.
Im Rahmen des ILEK AHL wurden Schwerpunkte gesetzt: Der Fokus wurde auf vier Handlungsfelder gelegt („Land- und Forstwirtschaft“, „Dörfer in der ILEK-Region“, „Familien, Kinder, ältere Menschen und Bevölkerungsentwicklung“ und „Tourismus, Naherholung und Kultur“) und für diese konkrete Ziele und Projekte erarbeitet (z.B. „Fahrrad-KulTour Mühlendreieck“ unter Einbezug der historischen Mühle in Heek).
Basis für das Konzept war eine Stärken-Schwächen-Analyse, die die Grundlage zur Schaffung neuer Perspektiven durch die Bündelung von Ideen und Aktivitäten aus der Region legte**.

• Demographiekonzept „Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung“ 2011

Die Gemeinde Heek hat das „Büro für angewandte Systemwissenschaften in der Stadt- und Gemeindeentwicklungsplanung“ im Februar 2011 mit der Erstellung eines Demographiekonzeptes beauftragt, um die zukünftige kleinräumige Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Gemeinde aufzuzeigen.
Die natürliche Bevölkerungsbewegung in Nienborg ist demnach deutlich positiv zu bewerten und es ist ein leichter Wanderungsgewinn durch Eigenheimbautätigkeiten zu verzeichnen. Eine Prognose für das Jahr 2025 kommt zu dem Ergebnis, dass der Ortsteil von jungen Familien geprägt sein wird und (je nach Szenario-Berechnung) einen Bevölkerungszuwachs von 5 % bzw. 19 % verzeichnet. Zwar steigt dadurch der Bedarf an Kindergarten- und Krippenplätzen, dieser kann aber voraussichtlich gedeckt werden***.

* GMA, Köln 2006
** Planinvent, Münster 2006
*** Kramer, Grünenplan 2011

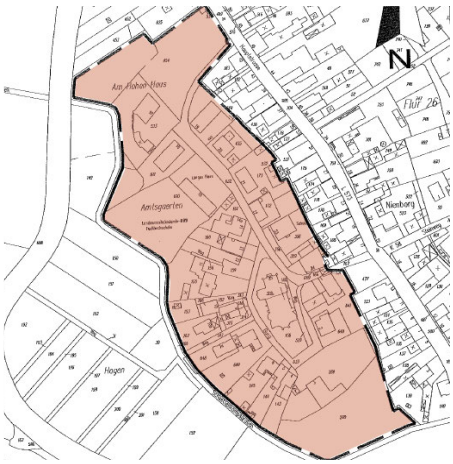
2.5 Aktuelle Entwicklungen

• Aufstellung Bebauungsplan Nr. 23 Burg

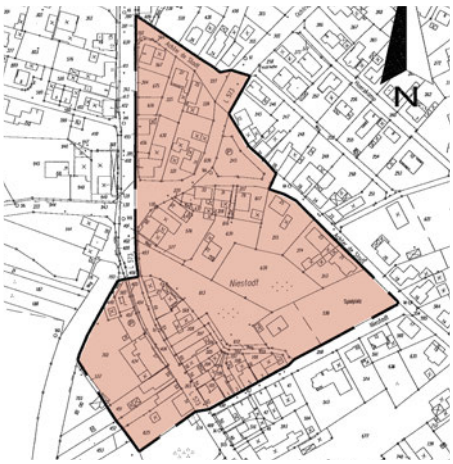
Während der Erarbeitung des Dorfinnenentwicklungskonzeptes hat der Ausschuss für Planen, Bauen, Umwelt und Denkmalpflege der Gemeinde Heek in seiner Sitzung am 04.12.2013 beschlossen, gem. § 2 Abs. 1 BauGB für das Burggelände in Nienborg einen Bebauungsplan aufzustellen. Auf der Fläche liegt ein vielfältiger Nutzungsdruck (kirchliche Einrichtungen, Landesmusikakademie NRW, Gastronomie, Denkmäler etc.). Der Bebauungsplan soll die touristische Attraktivität und das Umfeld der vorhandenen Denkmäler baukulturell sichern*.

• Aufstellung Bebauungsplan Nr. 70 Niestadt

Da während der Erarbeitung des Dorfinnenentwicklungskonzeptes der Handlungsbedarf im Bereich Niestadt sehr deutlich wurde, hat der Ausschuss für Planen, Bauen, Umwelt und Denkmalpflege der Gemeinde Heek in seiner Sitzung am 04.12.2013 beschlossen, gem. § 2 Abs. 1 BauGB für den Bereich Niestadt einen Bebauungsplan aufzustellen. Vorgeschaltet soll ein Rahmenplan erarbeitet werden. Der Rat hat diesen Beschluss in seiner Sitzung am 18.12.2013 durch Beschluss einer Veränderungssperre gem. § 14 BauGB ergänzt. Die Gemeinde möchte hiermit die im Dorfinnenentwicklungskonzept empfohlenen Maßnahmen für den Bereich Niestadt und für den Bereich zwischen Achter de Stadt, Ochtruper Straße und Eper Straße planungsrechtlich sichern. Der Bebauungsplan soll sowohl der Sicherung des Festplatzes und des Spielplatzes als auch der Schaffung neuen Wohnraums dienen**.



Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 23



Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 70

* Gemeinde Heek[1], 2013
** Gemeinde Heek[2] 2013 und Gemeinde Heek[3] 2013

• Landschaftsplan Heek-Legden

Der Kreis Borken hat im März 2013 die Aufstellung des Landschaftsplanes Heek-Legden beschlossen. Der Landschaftsplan konkretisiert die Ziele der Raumordnung und Landesplanung, es werden die Darstellungen des Regionalplanes für das Gebiet der Gemeinden Heek und Legden konkretisiert (Kreis Borken, 2013). Die Gemeinde Heek hat dem Kreis Borken in diesem Rahmen bestehende Planungsabsichten, konkrete Festsetzungen im Plangebiet sowie Hinweise, Anregungen und gewünschte Maßnahmen zur Aufstellung des Landschaftsplanes mitgeteilt*.

• „Musiklandschaft Heek - Gronau“

Im Rahmen des nordrhein-westfälischen Strukturförderprogramms „REGIONALE 2016“ im Westmünsterland wird derzeit das Projekt „Musiklandschaft Heek - Gronau“ entwickelt.

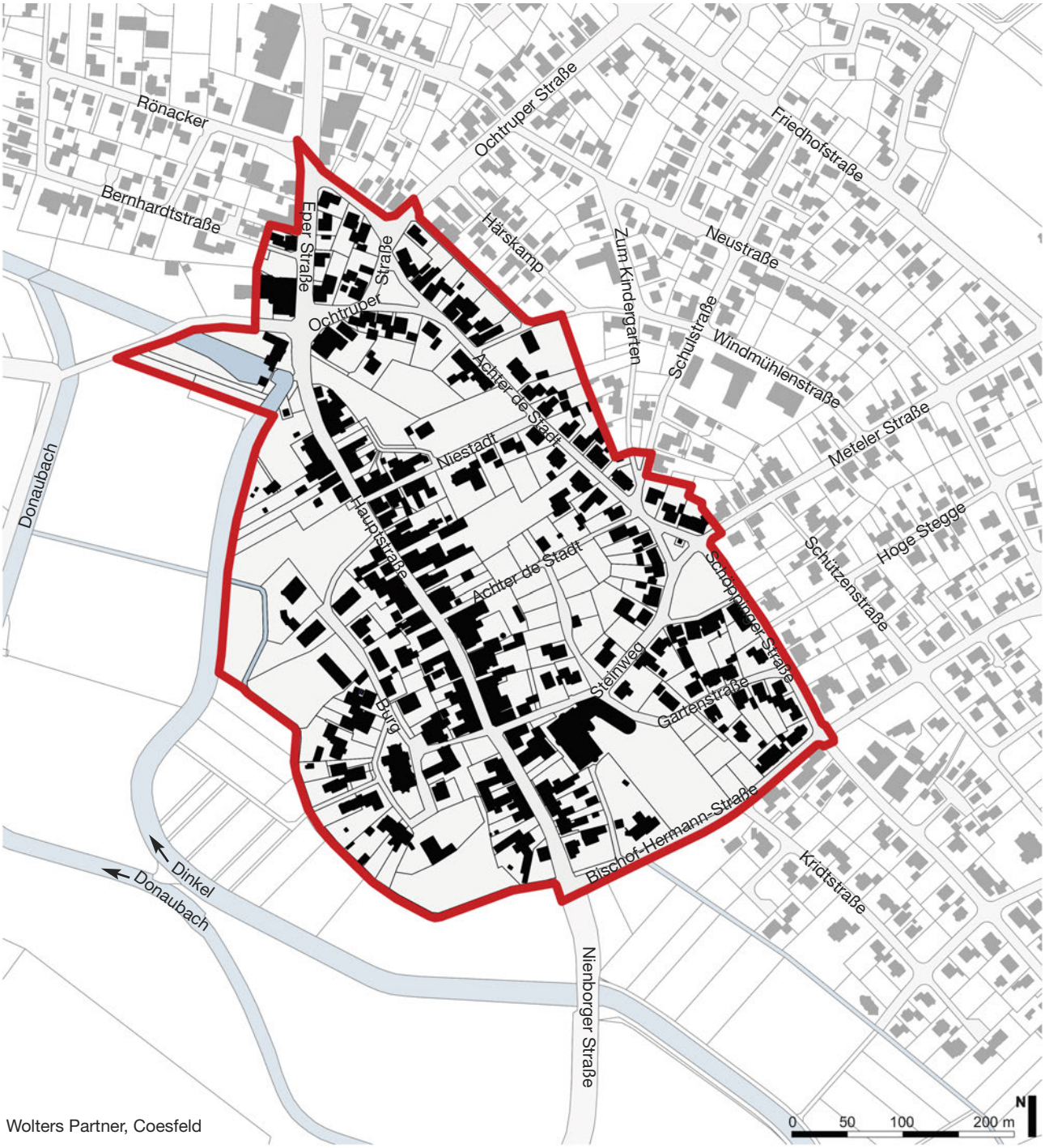
Die historisch gewachsene Landschaft entlang der Dinkel in Verbindung mit den musikalisch-kulturellen Institutionen (Landesmusikakademie und rock‘n’popmuseum [Gronau]) in diesem Raum bilden den Rahmen für das Projekt. Ziel ist es, die Kulturlandschaft in respektvollem Bezug zur Umwelt zu inszenieren, einen neuen Blick auf die Münsterländer Parklandschaft zu eröffnen und zugleich die Außenwahrnehmung der beiden Institutionen zu stärken. Landschaft und Musik sollen verbunden und die Vielfalt für den Menschen sichtbar und hörbar werden. Projektträger und direkte Ansprechpartner sind die Gemeinde Heek und die Stadt Gronau**.

Die Dinkel westlich des Burggeländes

* Gemeinde Heek[4] 2013
** REGIONALE 2016, 2014

3. Bestandsanalyse

Untersuchungsgebiet



Wolters Partner, Coesfeld

3. Bestandsanalyse

3.1 Untersuchungsgebiet

Der Untersuchungsraum des Dorfinnenentwicklungskonzeptes umfasst den Dorfkern und seine angrenzenden Bereiche mit folgenden Begrenzungen:
Im Norden bildet die südliche Eperstraße mit den angrenzenden Grundstücken die Grenze des Untersuchungsraumes.
Im Osten verläuft die Grenze entlang der Straße Achter de Stadt - unter Einbezug der östlich angrenzenden Grundstücke - und der Schöppinger Straße, bis zum Kreuzungsbereich Bischof-Hermann-Straße.
Im Süden begrenzen die Bischof-Hermann-Straße und westlich das Gewässer Schüttenkamsgraben den Untersuchungsbereich.
Im Westen verläuft der Untersuchungsbereich entlang der Gewässerverläufe Schüttenkampsgraben (südwestlich) und Dinkel (nordwestlich).
Dieser Untersuchungsraum erfasst den zentralen Dorfinnenbereich mit Einzelhandels-, Dienstleistungseinrichtungen und Wohnen sowie westlich angrenzend die historische Ringburganlage mit der Kirche und östlich angrenzend die maßgeblich durch Wohnen geprägten Bereiche.

3.2 Nutzungsstruktur

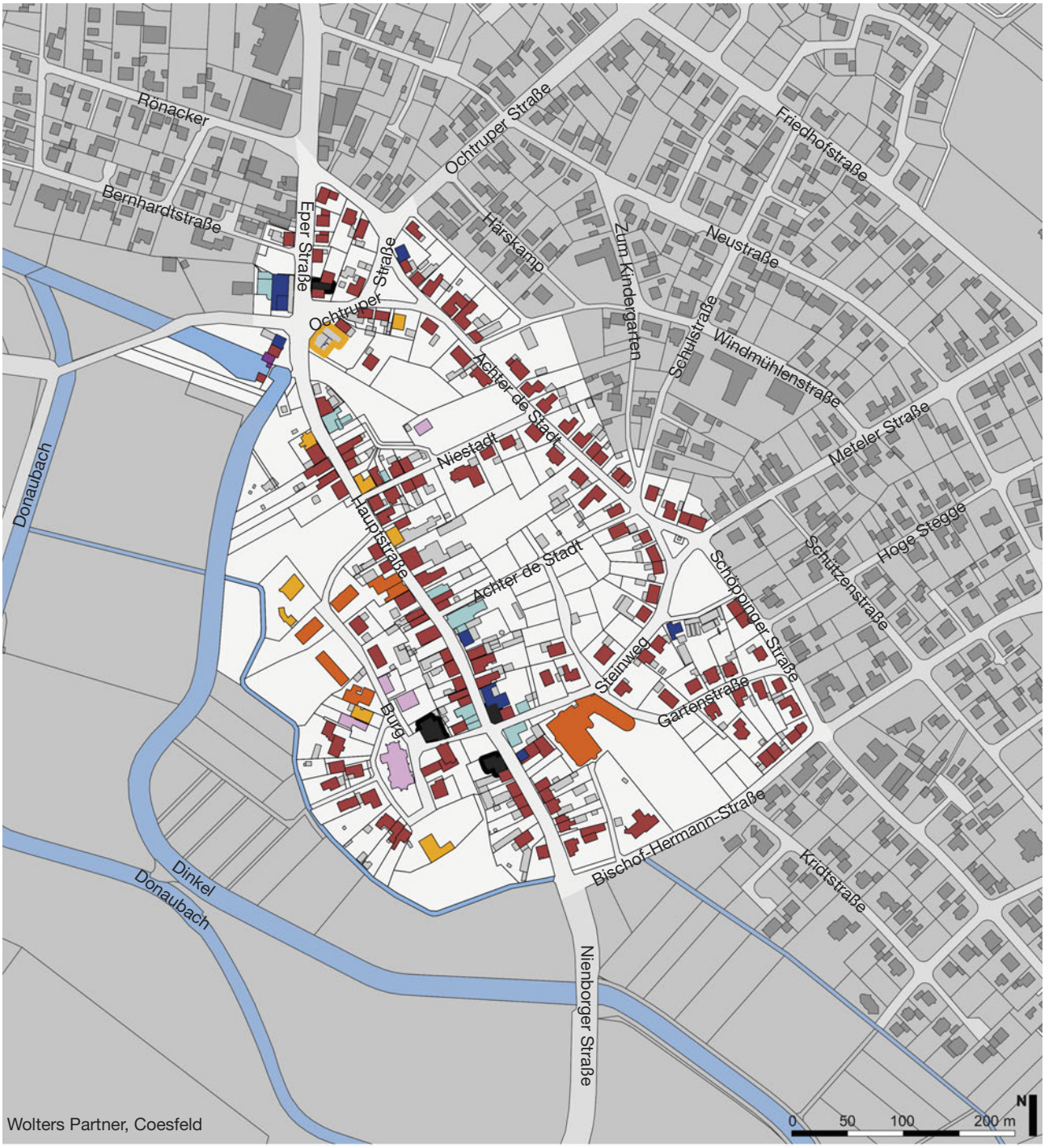
Das Untersuchungsgebiet ist - typisch für eine dörfliche Struktur - hauptsächlich durch Wohnen geprägt. Einrichtungen für Dienstleistungen, Handel, Gastronomie sowie die Häuser der Landesmusikakademie und Gemeinbedarfseinrichtungen sind überwiegend im Kern von Nienborg entlang der Hauptstraße und auf dem Burggelände angesiedelt.

• Einzelhandel und Dienstleistungen

Im Dorfinnenbereich von Nienborg befinden sich die Einzelhandelseinrichtungen vorrangig entlang der Hauptstraße. Neben zwei Bäckereien und zwei Textilgeschäften wird das Angebot nördlich am Übergang zur Eperstraße durch eine Tankstelle mit Verkaufsfläche und einen Getränkefachhandel ergänzt. Zusätzlich sind in den Randbereichen des Untersuchungsgebietes ein Fahrradfachgeschäft (Achter de Stadt 32), ein Blumenladen (Steinweg 8) sowie ein Händler für Dekorationsartikel (Burg 10 a) ansässig.

Das Dienstleistungsangebot im Untersuchungsgebiet ist für die Größe Nienborgs recht vielfältig: Neben zwei Geldinstituten gibt es handwerkliche Betriebe, wie einen Malerbetrieb, eine Firma für Baumanagement, einen Montageservice sowie eine Kfz-Werkstatt und weitere Dienstleister wie z.B. einen Friseur, eine Fahrschule, ein Fotostudio und eine Tagespflegeeinrichtung mit Wohnanlage und Pflegeberatungsbüro. Daneben gibt es an der Hauptstraße einen Zahnarzt und

Nutzungen in der Erdgeschosszone (Stand: September 2013)



außerhalb des Untersuchungsgebietes an der Friedhofstraße eine Allgemeinmedizinerin. Aufgrund der allgemein bekannten strukturellen Veränderungen im Bereich der örtlichen Grundversorgung im ländlichen Raum, wurde im Rahmen des Beteiligungsprozesses die Sorge geäußert, dass sich die ärztliche Versorgung in Zukunft verschlechtern könnte und das dies im Konzept beachtet werden sollte. Einige Dienstleistungen des täglichen Bedarfs sind bereits heute im Dorfinnenbereich nicht mehr vertreten, wie beispielsweise eine Post, eine Lebensmittelversorgung (neben den beiden Bäckereien) oder eine Apotheke.
Die Diskussionen mit der Bürgerschaft zeigen, dass das Fehlen eines Lebensmittelladens unmittelbar im Ortskern nicht als großes Defizit empfunden wird, da in ca. 800 m Entfernung zum Dorfinnenbereich an der Meteler Straße in Nienborg sowie in ca. 1 km Entfernung an der Bahnhofstraße in Heek Lebensmittelgeschäfte vorhanden sind. Dennoch wurde der Vorschlag geäußert, an der Hauptstraße einen Kiosk mit einem kleinen Angebot an Grundlebensmitteln und Drogerieartikeln anzubieten. Dieser wäre auch für die Gäste der Landesmusikakademie interessant.

• Gastronomie und Tourismus

Das gastronomische Angebot bilden zwei temporär geöffnete Gaststätten, zwei Imbisse (Pizzerien) sowie eine Gaststätte und ein Café auf dem Burggelände. Zusätzlich gibt es an der nördlichen Hauptstraße eine ehemalige Gaststätte, die für Veranstaltungen gemietet werden kann.
Das Angebot an Außengastronomie ist spärlich, lediglich das Café auf dem Burggelände sowie die Bäckerei an der nördlichen Hauptstraße haben die Option, Außenflächen zu nutzen.
Bis vor einigen Jahren war das gastronomische Angebot in Nienborg noch wesentlich umfangreicher. Einige Betriebe, wie beispielsweise das Restaurant „Burgschänke“ auf dem Burggelände, mussten aus unterschiedlichen Gründen schließen. Die ehemalige Burgschänke steht nun seit einigen Jahren leer und verfällt baulich. Eine Nachnutzung bzw. Wiedernutzung mit gastronomischem Angebot verlief bisher ohne Erfolg.
Für die Fremdenbeherbergung stehen auf dem Burggelände im historischen Haus Keppelborg vier Gästezimmer sowie drei Zimmer im Wachtmeisterhaus am Hohen Haus zur Verfügung. Privat angebotene Ferienwohnungen ergänzen dieses Angebot.
Bei den langen Tischen wurde deutlich, dass das gastronomische Angebot als ausreichend empfunden wird, jedoch die „Vermarktung“ des Bestandes noch ausbaufähig sei. So wurde beispielsweise darauf hingewiesen, dass an den temporär betriebenen Lokalen Informationen zu Öffnungszeiten zumeist fehlen. Wei-

terhin wurde der Wunsch nach Außengastronomie an der Dinkel im Bereich der historischen Mühle geäußert. Außengastronomiebereiche im öffentlichen Raum tragen zu einer Belebung der Straßen- und Platzräume bei. Die Bedeutung von ansprechenden Gastronomieeinrichtungen für den Tourismus darf nicht unterschätzt werden.
Ferner wurde bemängelt, dass es keine Lokalitäten für Jugendliche gäbe sowie die Einbindung der Bäckereien noch ausbaufähig sei. Letztere könnten beispielsweise ihre „Café-Funktion“ ausbauen.

• Landesmusikakademie und Gemeinbedarf

Wie bereits in 2.3 erläutert ist Nienborg seit 1989 Standort der Landesmusikakademie (LMA) NRW. Die Räumlichkeiten der Institution erstrecken sich über den gesamten Dorfinnenbereich von Nienborg. So befindet sich das „Musikzentrum“, am Steinweg in unmittelbarer Nähe zur Hauptstraße. Das Lange Haus, mit dem Kammermusiksaal und Seminarräumen, sowie die Gästehäuser befinden sich auf dem Burggelände. Komplettiert wird das Angebot durch eine Mensa an der Hauptstraße.
Die Landesmusikakademie hat mit ihrer Vielzahl an Besuchern, Veranstaltungen und der dadurch erzeugten Fernwirkung eine herausragende Bedeutung für Nienborg und die Region. Das umfangreiche Angebot bietet den Bürgern und Besuchern ein breites Spektrum an musikalischen Darbietungen.
In der Bürgerbeteiligung wurde darauf hingewiesen, dass sich die Zusammenarbeit im Laufe der Jahre weiter entwickelt hat (z.B. Moonlight Night auf dem Burggelände). Daran soll zukünftig angeknüpft und die Zusammenarbeit weiter ausgebaut werden.

Heimat- und Bürgerhaus Hugenroth auf dem Burggelände

Mensa der Landesmusikakademie

An Gemeinbedarfseinrichtungen befinden sich auf dem historischen Burggelände neben den Räumlichkeiten der LMA die Kirche St. Peter und Paul und das dazugehörige Pfarrbüro sowie das Heimat- und Bürgerhaus Hugenroth. Im Bereich Niestadt steht zudem das Vereinsheim des Angelvereins.
Im Norden des Untersuchungsbereichs steht die mittelalterliche Wassermühle. Diese kann nach Anmeldung besichtigt werden. Seit 2007 befindet sich außerdem im Obergeschoss der Mühle die Heimatstube des Heimatvereins von Nienborg.

• Wohnen

Nienborg ist hauptsächlich Wohnstandort. Im Dorfinnenbereich entlang der Hauptstraße finden sich Einfamilienhäuser in meist geschlossener Bauweise. Die Häuser sind historisch bedingt teils sehr schmal. Östlich der Hauptstraße entwickelten sich in den letzten Jahrzehnten hauptsächlich freistehende Einfamilien- oder Doppelhäuser.
Das jüngste Baugebiet „Achter de Stadt“ liegt zentral im Untersuchungsgebiet und bietet Bauflächen für freistehende Einfamilienhäuser und Doppelhaushälften.
Wie bereits unter 2.3 erwähnt, gibt es an der Hauptstraße die Tagespflegeeinrichtung St. Anna, die 10 barrierefreie Wohnungen und ein Pflegeberatungsbüro beinhaltet. Die Einrichtung bietet Platz für 12 Tagespflegegäste.

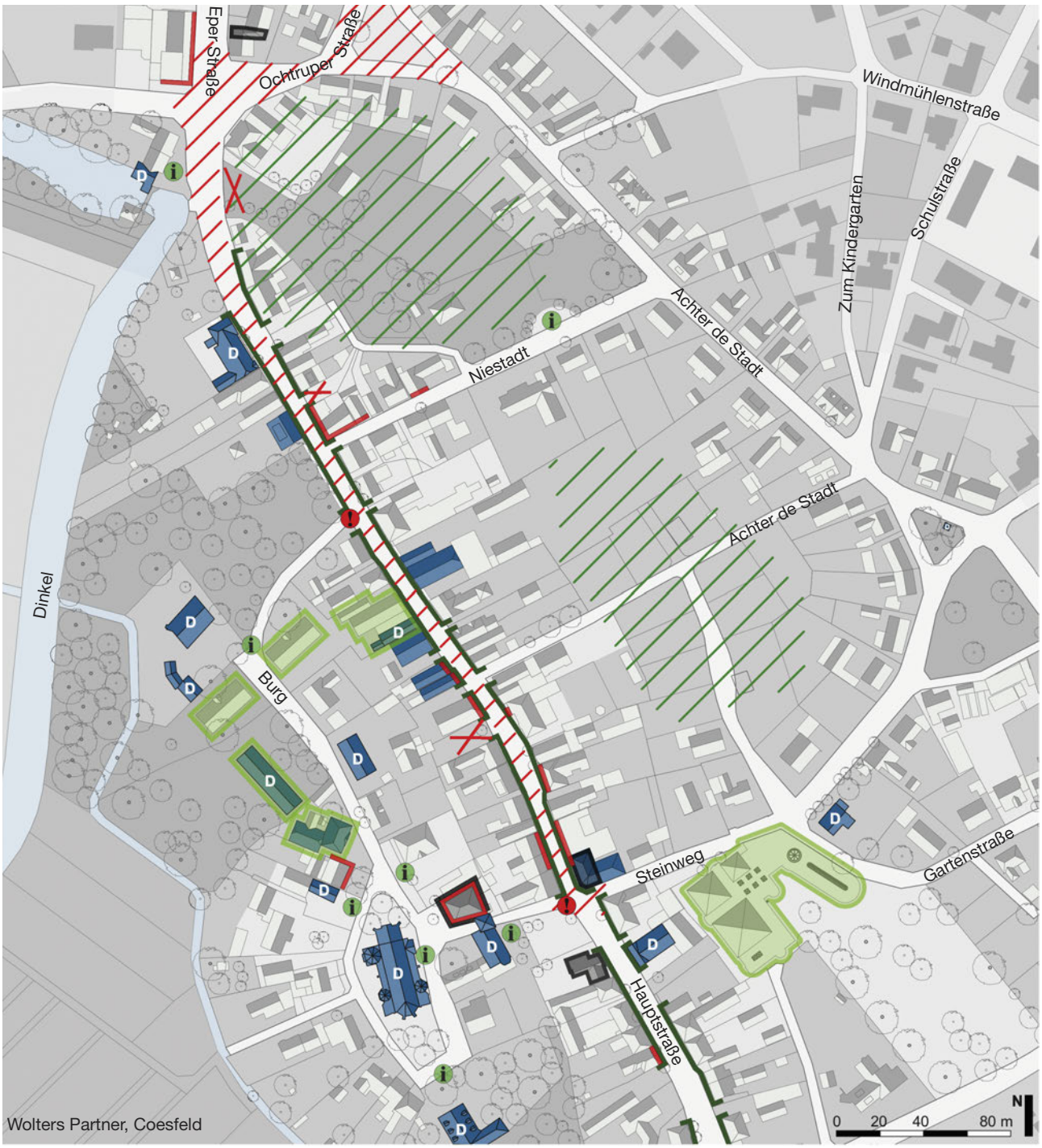
• Leerstand

Im Untersuchungsgebiet in Nienborg wurden im Zuge der Bestandsaufnahme im September 2013 vier Leerstände gezählt: Die ehemaligen Räumlichkeiten der

Freie Bauplätze im Baugebiet Achter de Stadt

Leerstand “Burgschänke” in direkter Nachbarschaft zum Burgtor

Positive und negative Elemente im Ortsbild



Positive Elemente

- Ortsbildprägende Gebäude
- Baudenkmäler
- Landesmusikakademie
- Raumkanten/ geschlos--sene Straßenräume
- Flächen mit Entwicklungspotenzial
- Informationstafel zur Geschichte

Negative Elemente

- Unzureichend gestaltete Straßen-/ Platzräume
- Leerstand
- Fassade mit Gestaltungsdefizit
- Baulücke
- Wahrnehmbarkeit Burgeingang

Apotheke an der Hauptstraße 16, ein Textilgeschäft am Steinweg 1, das Restaurant „Burgschänke", Burg 24, und ein Ladenlokal an der Eperstraße 2, stehen leer. Eine erneute Bestandsaufnahme im Sommer 2014 ergab, dass zwei der genannten Leerstände bereits mit neuen Nutzungen gefüllt wurden. So befindet sich in der ehemaligen Apotheke an der Hauptstraße mittlerweile das Pfarrheim, in dem ehemaligen Textilgeschäft eine Fahrschule.
Ein für die Leerstände allgemeingültiger Grund ist nicht festzustellen. Hier spielen Aspekte wie rückläufige bzw. fehlende Kundschaft, Mietpreisforderungen der Eigentümer oder auch private Gründe für eine Geschäftsaufgabe eine Rolle.

3.3 Ortsbild

• Baustruktur

Die in Nord-Süd-Richtung verlaufende Hauptstraße teilt das Untersuchungsgebiet in zwei Bereiche: Im Westen das historische Burggelände, mit der über den Dorfkern hinausragenden Kirche St. Peter und Paul, im Osten die Wohngebiete. Die städtebauliche Struktur ist im Bereich der Hauptstraße relativ dicht, meist zweigeschossig und entspricht in Teilen noch dem Urkataster von 1827 (s. S. 16): Schmale, lange Grundstücke und ein geschlossener Straßenraum weisen Restriktionen wie Potentiale auf. Bis heute hat sich die bauliche Typologie an der Hauptstraße erhalten und zeigt ein geschlossenes städtebauliches Bild. Der Parkdruck hat einige Baulücken entstehen lassen.
Der geschlossenen, dichten Bautypologie an der Hauptstraße steht eine lockere, offene Baustruktur auf der Burg gegenüber. Merkzeichen für den Eintritt auf die Burg wären sowohl im Norden als auch im Süden wünschenswert. Dieser Umstand wurde von den Bürgern als Defizit erkannt. Die Ortseinfahrten ermöglichen ein schnelles Passieren und geben keinen Hinweis auf das Burggelände.

Flächen mit Entwicklungspotenzial stellen insbesondere die Grünfläche an der Niestadt und der Bereich Achter de Stadt dar. Auch die beiden Bereiche Parkplatz Achter de Stadt/ Ecke Ochtruper Straße und die Grünfläche am Steinweg/ Ecke Schöppinger Straße sollten bei einer Entwicklung und Attraktivierung einbezogen werden.

• Bausubstanz

In Nienborg gibt es insgesamt 45 Baudenkmäler, von denen 13 im Untersuchungsgebiet, mit einem Schwerpunkt im Bereich der Burg, liegen.
Der Dorfinnenbereich bildet mit seinen Denkmälern und der historischen Burganlage mit den ortsbildprägenden Gebäuden ein insgesamt attraktives und identitätsstiftendes Ortsbild.

Giebel des Hohen Hauses und ein Teil der historischen Burgmauer

Das Lange Haus auf dem Burggelände

Auf dem Burggelände wurden im Laufe der Jahre, insbesondere im Kontext der Landesmusikakademie, Gebäude ortsbildtypisch saniert bzw. erneuert.
Die ehemalige Burgschänke bedarf nicht nur einer baulichen Sanierung, sondern hier müsste auch ein neuer Pächter gefunden werden.
Die Mauer östlich des Hohen Hauses an der Hauptstraße, die ebenfalls eine städtebauliche Leitlinie ist, bedarf noch einer Sanierung.

Entlang der Hauptstraße hat die Landesmusikakademie mit ihrem Mensa-Ensemble auch architektonisch städtebauliche Leitlinien gesetzt. Unabhängig davon sind auf beiden Seiten der Hauptstraße Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden erforderlich, die den städtebaulichen Kontext beachten müssen.
Einige Gebäude weisen teils gestalterische Mängel - z.B. eine vernachlässigte Gebäudesubstanz oder eine ortsbilduntypische Fassadengestaltung - auf und beeinflussen das Ortsbild negativ. Die Ursachen hierfür können vielfältig sein und von einer schwierigen Nutzbarkeit bzw. Vermietbarkeit, über privatwirtschaftliche Probleme, bis hin zu Desinteresse oder Wegzug der Eigentümer reichen.

• Aufenthaltsqualität

Trotz ihrer städtebaulichen Potenziale verfügt die Hauptstraße auf Grund ihres sehr schlanken Querprofils nur über eine geringe Aufenthaltsqualität:
Der sehr schmale Straßenraum zeigt sich heute nahezu ohne Begrünung. Früher wirkte das Grün in solchen engen Straßenzügen eher von den großen Bäumen auf den privaten Grundstücken in den Straßenraum hinein und führte damit zwangsläufig neben einer knappen Hausbegrünung zur grünen Atmosphäre der Straße bei. Durch die Aufgabe privater Hausgärten hat sich diese Bild verändert, versteinert.

In den Abend- und Nachtstunden wird die Aufenthaltsqualität von parkenden Autos beeinträchtigt. Nach Beobachtung der Anwohner kommt es auch zu Geschwindigkeitsüberschreitungen, die den ohnehin engen Straßenraum für Fußgänger und Radler gefährlich machen. Handlungsbedarf besteht hier vor allem hinsichtlich der Gestaltung (z.B. Begrünung) und der Verkehrssicherheit.

Auch der Parkplatz an der Ochtruper Straße weist im Hinblick auf die Begrünung und Gestaltung deutliche Defizite auf.

Grünstrukturen und Tourismus

3. Grünstrukturen und Tourismus

• Öffentliche und prägende Freiflächen

Das Untersuchungsgebiet verfügt über einige öffentliche Grünräume. Die Amtsgärten mit dem Klanggarten, die zum Langen Haus gehören, die Freifläche Niestadt (Schützenfestzeltplatz) mit Spielplatz und den Gabelungsplatz mit Kriegerehrenmal am Steinweg. Die beiden letztgenannten Flächen weisen hinsichtlich ihrer Gestaltung Optimierungspotential auf. Dies wurde auch seitens der Bürger festgestellt. Der in den Amtsgärten installierte Klanggarten ist für die Gäste der Landesmusikakademie angelegt worden. Die Amtsgärten an sich sind öffentlich zugänglich, wobei der Landesmusikakademie bei Veranstaltungen eine gewisse Priorität einzuräumen ist.
Neben den öffentlichen Grünflächen ist auch der gänzlich versiegelte Parkplatz Achter de Stadt/ Ecke Ochtruper Straße im Ortsbild negativ prägend. Einmal im Jahr wird diese Freifläche für die Kirmes - welche von den Bürgern nach wie vor als wichtiger Treffpunkt empfunden wird - genutzt.
Zusätzlich ist Nienborg durch die alten Baumbestände - die zum Großteil auch schon im Urkataster von 1827 enthalten sind - , die (teils privaten) Freiflächen auf dem Burggelände sowie die Dinkel mit ihren Auen geprägt.
Der Anteil der privaten Grünflächen ist aufgrund der Vielzahl an Gärten sehr hoch.

• Angrenzender Freiraum und die Dinkel

Nienborg grenzt direkt an die offene Landschaft mit landwirtschaftlichen Nutzflächen und den Dinkelauen an. Der gewässergeprägte Freiraum dient der Naherholung und bietet auch Potenziale für den Tourismus.
In der Bestandsaufnahme hat sich jedoch gezeigt, dass die Anbindung an die Kulturlandschaft – insbesondere an die Dinkel - noch ausbaufähig ist. Die Bürger wünschen sich eine Optimierung des Wegesystems für die Naherholung. Neben zusätzlichen ausgeschilderten (Rund-) Wegen wurde auch die Ausstattung mit Bänken thematisiert. Bei der Realisierung von Wegen und Freizeitmöglichkeiten ist jedoch zu beachten, dass die Abwägung zwischen den Naherholungsbelangen einerseits sowie den wasserwirtschaftlichen und ökologischen Zielen andererseits erfolgen muss.

• Tourismus

In Nienborg gibt es zwei historische Anziehungspunkte: Die Burg und die Wassermühle. Zudem ist die Landesmusikakademie Magnet für auswärtige Besucher und bringt jedes Jahr mehr als 20.000 Besucher nach Nienborg.
Neben dem vorhandenen gastronomischen Angebot bieten die Keppelborg und das Hohe Haus mit dem Wachtmeisterhäuschen auf dem Burggelände eine at-

Die historische Wassermühle

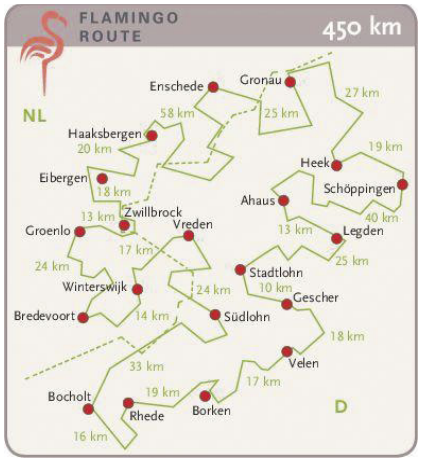
Spielplatz an der Niestadt

traktive Beherbergungsmöglichkeit. Dieses wird durch private Ferienwohnungen ergänzt. Zwar verfügt auch die Landesmusikakademie über Übernachtungsmöglichkeiten (mehr als 170 Betten), diese können jedoch ausschließlich von Gästen der LMA genutzt werden.
Um die Aufmerksamkeit von Besuchern zu wecken, wurden vom Heimatverein vor einigen Jahren im Dorfkern an ausgewählten Stellen Informationstafeln zu historischen Gebäuden bzw. Plätzen errichtet. Dies wurde bei den Diskussionsrunden positiv bewertet und kann in Zukunft noch weiter kultiviert werden.
Ebenfalls positiv hervorgehoben wurde die „Flamingoroute“, ein Themenradweg durch das Westmünsterland und Holland, der mittlerweile gut ausgeschildert ist und über das Burggelände in Nienborg führt.
Die „Vermarktung“ der vorhanden touristischen Angebote hingegen wird kritisch gesehen.

• Spielmöglichkeiten

Für Kinder und Jugendliche steht im Dorfinnenbereich die Spiel- und Aufenthaltsfläche an der Niestadt zur Verfügung. Neben einem gut ausgestatteten Spielplatz gibt es auch eine große Freifläche mit Bolzplatz, die einmal im Jahr auch für das Schützenfest genutzt wird.
Die nächstgelegenen Spielplätze außerhalb des Untersuchungsgebietes liegen an der Friedhofstraße und an der Bischof-Hermann-Straße in einer Entfernung von jeweils ca. 600 m.

Der Bauerngarten in den Amtsgärten



Die Flamingoroute

Verkehrssystem

3.5 Verkehrliche Situation

• Straßennetz

Nienborg ist gut an das überregionale Verkehrsnetz angeschlossen.
Durch Nienborg verläuft die Landesstraße L 573 (Hauptstraße, Ochtruper Straße) und die Kreisstraße K 58 (Meteler Straße). Die L 573 stellt die Anbindung an die Bundesstraße B 70 in Heek und damit an die unmittelbar an die Gemeinde angenzende Autobahn A 31 sowie an die Bundesstraße B 54 in Ochtrup sicher.
Ergänzt wird das Straßennetz durch die Gemeindestraßen Bischof-Hermann-Straße, die Schöppinger Straße sowie Achter de Stadt und die Eperstraße. Neben- bzw. Wohnstraßen sichern die weitere innerörtliche Erschließung.
Die Bürger sehen die Bestandssituation an der Hauptstraße allgemein und im Speziellen den Kreuzungspunkt zur Ochtruper Straße kritisch. Neben dem äußeren Erscheinungsbild bzw. der Aufenthaltsqualität und der räumlichen Trennung zwischen dem Burggelände und den Wohngebieten, wurde in den Langen Tischen vor allem die mangelnde Sicherheit der Fuß- und Radfahrer intensiv diskutiert. Hier wurde auch die schlechte Einsehbarkeit der nördlichen Hauptstraße aufgrund des Kurvenverlaufes geäußert. Einige Anwohner haben darauf hingewiesen, dass Kindern daher oftmals die Nutzung der Gehwege an der Hauptstraße untersagt wird.
Der Straßenbaulastträger selbst sieht aufgrund der geschilderten Problematik keinen direkten Handlungsbedarf, da die Verkehrsbelastung gering ist und keine Unfallhäufung vorliegt. Aufgrund der Klassifizierung als Landesstraße sind Überlegungen einer Temporeduktion (Tempo 30) oder die Errichtung von Parkplätzen und Bäumen im Straßenraum zur Geschwindigkeitsreduktion keine Option.

• Ruhender Verkehr

Flächen für den ruhenden Verkehr sind über das gesamte Untersuchungsgebiet verteilt. So gibt es im Südosten den größten öffentlichen Parkplatz an der Landesmusikakademie sowie zwei Weitere an der südlichen Hauptstraße und im Norden an der Ochtruper Straße. Zusätzlich gibt es entlang der Hauptstraße und auf dem Burggelände vereinzelt Parkmöglichkeiten (12 markierte Stellplätze an der Hauptstraße, 4 auf dem Burggelände). Die Nutzung dieser Stellplätze ist kostenlos.
Da nur ein Parkplatz direkt an der Hauptstraße liegt, sind die weiteren Stellplätze aufgrund mangelnder Beschilderung für Ortsunkundige nicht leicht zu finden.
Die Gestaltung des Parkplatzes an der Ochtruper Straße wirkt sich negativ auf den öffentlichen Raum aus. Dieser Aspekt wurde auch im Zuge der Langen Tische als Problem benannt.

Ferner wurde die Anzahl der Stellplätze im Dorfinnenbereich insgesamt als nicht ausreichend eingestuft. Insbesondere im direkten Umfeld der Hauptstraße (Höhe Niestadt) sehen die Bürger weiteren Stellplatzbedarf. Dort würde regelmäßig die Straße „zugeparkt“ und dadurch teilweise sogar die Durchfahrt für Lastkraftwagen verhindert. Hier wurde von den Bürgern das Schaffen weiterer Stellplätze gewünscht. Es wurden dafür z.B. die Baulücken (z.B. an der Hauptstraße) sowie der Bereich hinter der Mauer am Hohen Haus vorgeschlagen. Hier sei nicht nur die Anordnung von Kfz-Stellplätzen wünschenswert, sondern auch Fahrradabstellanlagen.

• Fuß- und Radwege

Fuß- und Radwege stellen ergänzend zu den Straßen wichtige Verbindungsmöglichkeiten zwischen Wohnvierteln, den Einkaufsbereichen und den Freiräumen dar. Im Untersuchungsgebiet sind straßenbegleitende Fußwege in ausreichender Anzahl vorhanden. Durch die räumliche Enge der Hauptstraße im Dorfinnenbereich sind getrennte Radwege jedoch nicht möglich und in den sonstigen Straßen auf dem Burggelände und in den Wohngebieten auch nicht erforderlich.
Lediglich Richtung Heek führt ein von der Straße räumlich abgetrennter (Fuß- und) Radweg.
Die Bürger haben in der Beteiligung darauf hingewiesen, dass das Radfahren im Bereich der Hauptstraße aufgrund der Enge und starken Befahrung äußerst gefährlich sei. Da teils die Gehwege genutzt werden, ist die Situation für Passanten dadurch zusätzlich riskant.

Bei den straßenbegleitenden Fußwegen ist sicherzustellen, dass eine Benutzung der Wege für alle Bewohner gefahrlos möglich ist. Handlungsbedarf besteht hier beispielsweise im Bereich der Ochtruper Straße und in Teilen auch auf dem Burggelände, da die Fußwege dort aufgrund von Pflasterungen oder Hindernissen nicht barrierefrei sind. Ebenfalls bemängelt wurde bei den Langen Tischen, dass in einigen Bereichen attraktive Wegeverbindungen in die Freiräume und teilweise auch im Dorfinnenbereich (z.B. Verbindung zwischen Grünfläche Niestadt und Hauptstraße) fehlen oder bestehende Wege unzureichend ausgeschildert sind.

• Öffentlicher Personennahverkehr

Der öffentliche Personennahverkehr gewährleistet einen guten Anschluss an umliegende Städte und Gemeinden und stellt diesen im Untersuchungsgebiet mit vier Bushaltestellen (zwei an der Hauptstraße, eine am Musikzentrum der LMA,

eine an der Schöppinger Straße), die von vier Buslinien (R 77 von Gronau nach Ahaus, 783 von Gronau nach Heek, Schulbus 811, B1 von Legden nach Ahaus) angefahren werden, sicher.
Der Bürgerbus (B1) ergänzt das Angebot in den Zeitfenstern, in denen ein Fahrbetrieb durch die Verkehrsbetriebe aus wirtschaftlichen Gründen nicht erfolgen kann, aber dennoch ein Bedarf besteht.
Bei der Bürgerbeteiligung (Runder Tisch) wurde die unzureichende Ausgestaltung der Bushaltestelle „Mühle“ thematisiert und eine Verbesserung gewünscht (s. Pkt. 4.2).

In Heek gibt es keinen Bahnhaltepunkt. Die nächsten Bahnhöfe befinden sich in Gronau-Epe, Ahaus und Ochtrup in 8-10 km Entfernung.

Typische Bautypologie an der Hauptstraße

Bürgersteig an der Ochtruper Straße

Burg 14 (Haus Lösing, Gästehaus der LMA)

Burgtor und angrenzende ehemalige Burgschänke (Burg 24, Rückseite)

3.6 Zusammenfassung der Stärken und Schwächen

• Stärken

Die positiven Faktoren sollen in der weiteren Planung berücksichtigt und weiter gestärkt werden.

+ Kulturhistorisch bedeutendes Burggelände und historische Bausubstanz
+ Potenzial zur Innenentwicklung bzw. Nachverdichtung / Flächen mit Entwicklungspotenzial
+ Landschaftlich attraktiv gelegen mit hohem Naherholungspotenzial
+ Aktiver Heimatverein, vielfältiges Vereinsleben und starke Dorfgemeinschaft
+ Bevölkerungszuwachs
+ Geringe Leerstandsquote
+ Bestehende Grundversorgung
+ Landesmusikakademie (LMA) mit vielen Besuchern und umfangreichem Kulturangebot
+ Bestehende Wohnfolgeeinrichtungen
+ Direkter Autobahnanschluss

• Schwächen

Den Stärken stehen auch einige Schwächen gegenüber. Diese sollen im Prozess durch Maßnahmen gemindert oder beseitigt werden.

- Teils fehlende Aufenthaltsqualität in öffentlichen Räumen
- Trennung der einzelnen Teilbereiche der Ortsmitte durch Dominanz des motorisierten Verkehrs
- Vereinzelt Gestaltungsdefizite bei Fassaden bzw. alte sanierungsbedürftige Bausubstanz
- Mangelnde Wahrnehmbarkeit von Stärken - insb. Burg
- Straßenraumgestaltung, Verkehrssicherheit und -belastung
- Parkproblematik
- Drohender Verlust und unregelmäßige Öffnungszeiten von Gastronomie
- Teilw. fehlende attraktive fußläufige Verbindung in den Landschaftsraum
- Ausnutzung touristisches Potenzial
- Wegzug Einheimischer - dörfliches Profil „verwässert“

4. Handlungskonzept

Die Feinkörnigkeit des Dorfes erhalten

4. Handlungskonzept

4.1 Leitbild und räumliches Gesamtkonzept

• Leitbild - Ein Szenario für die Zukunft

Nienborg
Geschichte – Kultur – Leben[squalität]

Ausgehend von der Auswertung der vorliegenden Untersuchungen, den Ergebnissen der Bestandsanalyse sowie den zahlreichen Anregungen aus dem Beteiligungsverfahren wurde ein Leitbild für Nienborg formuliert. Das Leitbild greift die analysierten Stärken auf, bestimmt das zukünftige planerische Handeln und Gestalten in Nienborg und dient der Orientierung und Steuerung der Entwicklung. Die unterschiedlichen Schwerpunkte sind eng miteinander verknüpft und ergänzen sich gegenseitig. Das Leitbild stellt den zukünftigen “Idealzustand” Nienborgs dar.

Geschichte ...

... rückt noch stärker ins Bewusstsein: Nienborgs historischer Kern ist in Zukunft deutlich durch das Burggelände geprägt, die historischen Gebäude sind Zeugnisse der Geschichte und sind als solche erkennbar. Bürger und Touristen können an den Gebäuden wichtiges über den Ort lernen und so ein Gespür für die Bedeutung von Baukultur entwickeln. Bauliche Mängel an den Gebäuden sind beseitigt, sie fügen sich gut in das historische Ortsbild ein und sind mit zukunftsfähigen, modernen Nutzungen gefüllt.
Die Bewohner von Nienborg erkennen, wie wichtig der Erhalt des Ortsbildes ist und richten ihr Handeln danach aus.

Kultur ...

... wird als ein wichtiger Schwerpunkt gesehen und in Nienborg großgeschrieben. Burggelände und Musikzentrum sind enger zusammengerückt. Die Musikakademie und die Gemeinde führen gemeinsame Veranstaltungen durch. Das breite Angebot an öffentlichen Konzerten im Musikzentrum wird intensiv genutzt. Der Ort profitiert von der zusätzlichen Belebung des Ortskerns und es entsteht ein engerer Kontakt zwischen Bewohnern und Gästen der Landesmusikakademie.
Die Gastronomieeinrichtungen sind Orte der Begegnung für Bürger, Touristen und Gäste der Landesmusikakademie. Für alle Generationen gibt es ein passendes und attraktives Angebot.
Daneben gibt es im Ortskern an verschiedenen Stellen Möglichkeiten zum Verweilen. Die Bewohner fühlen sich für diese Aufenthaltsorte verantwortlich, da sie an der Planung beteiligt wurden und gehen entsprechend sorgsam damit um.
Der Ortskern und die umliegenden Landschaftsräume sind eng miteinander ver-

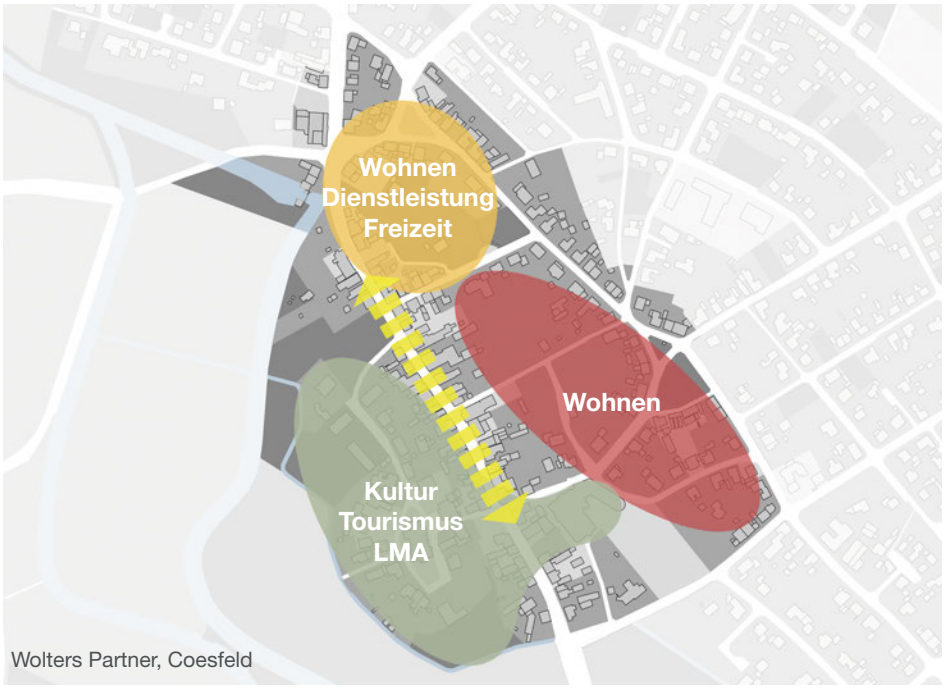
zahnt. Eine ansprechende Beschilderung sowohl im Ortskern als auch in den Landschaftsräumen hilft Ortsunkundigen bei der Orientierung.
Die Bewohner benachbarter Gemeinden kennen und schätzen das breit gefächerte Kultur- und Freizeitangebot in Nienborg. Bei Radtouren durch die Region ist Nienborg mit dem Burggelände und der historischen Mühle ein fester Anlaufpunkt.

Leben[squalität] ...

... ist für alle Bewohner selbstverständlich, jeder fühlt sich wohl in Nienborg. Es gibt ein umfangreiches Wohnangebot im Dorfinnenbereich mit einer sicheren Erschließung, ein Nahversorgungsangebot und eine Vielzahl an Freizeitaktivitäten.
Nienborg bietet attraktive Wohnangebote für alle Generationen. Die Bewohner fühlen sich mit ihrem Wohnort verbunden und engagieren sich vor Ort. Die im Ortskern vorhandenen Baugrundstücke wurden entwickelt und junge Familien gehen vermehrt dazu über, Bestandsimmobilien zu erwerben, statt in Ortsrandlage neu zu bauen. Zudem hat sich die verkehrliche Situation verbessert. Jeder kann sich im Ortskern einfach orientieren und sicher bewegen. Attraktive Wegeverbindungen führen dazu, dass das Auto häufiger stehen gelassen wird.
Die Nahversorgung konnte langfristig gesichert werden. Hol- und Bringdienste - professionell oder nachbarschaftlich organisiert - helfen vor allem den Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind.
Die Nienborger aller Generationen können aus einem vielfältigen Vereinsangebot auswählen und so ihre Freizeit abwechslungsreich gestalten. Auch Neubürger haben so die Möglichkeit, schnell Anschluss im Ort zu finden. Das Schützenfest und die Kirmes bleiben weiterhin wichtige Veranstaltungen für die Nienborger und auch Fortgezogene kommen zu diesem Anlass regelmäßig zurück nach Nienborg.

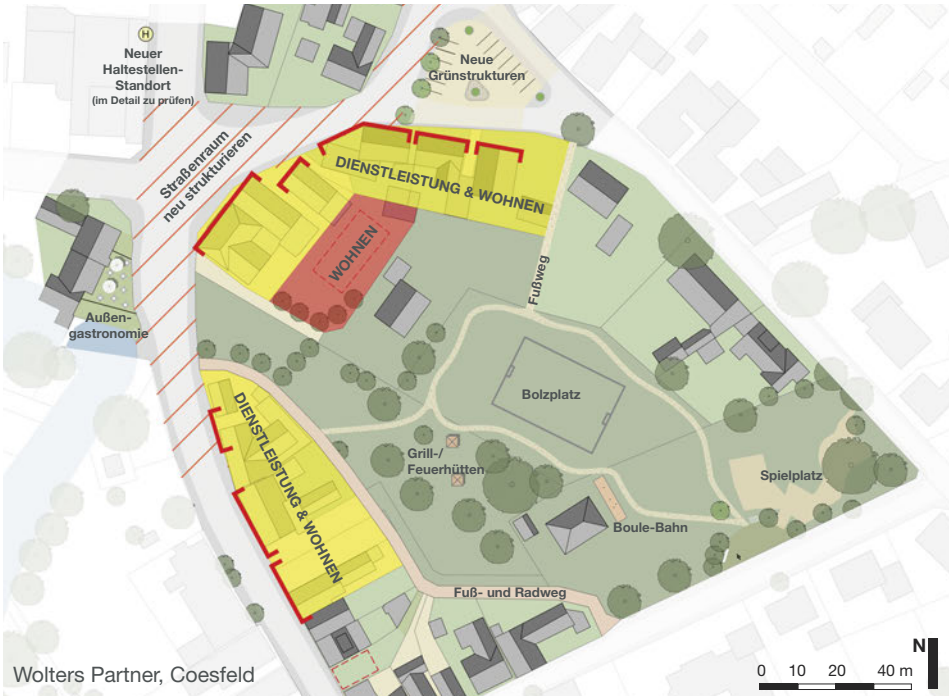
• Räumliches Gesamtkonzept

Das Integrierte Dorfinnenentwicklungskonzept soll der Gemeinde und den dort agierenden öffentlichen und privaten Akteuren zukünftig als städtebauliche Leitlinie dienen. Es soll einen Handlungsrahmen vorgeben und Maßnahmenpriorisierungen aufzeigen.
Um die im Leitbild für Nienborg formulierten Ziele umzusetzen, werden in der Ortsmitte eine Vielzahl von Handlungsansätzen erforderlich. Im Zuge der Erarbeitung des Handlungskonzeptes haben sich dabei verschiedene thematische Schwerpunktbereiche herauskristallisiert:
Im Norden des Untersuchungsgebietes sollte der Fokus langfristig auf Wohnen kombiniert mit Dienstleistungen und Freizeitangeboten liegen, im Süden und Südwesten sollten Kultur und Tourismus die Schwerpunkte bilden.



Räumliches Gesamtkonzept Nienborg

Für den **nördlichen Bereich** entlang der Hauptstraße und Ochtruper Straße wird langfristig eine bauliche (Weiter-) Entwicklung für Wohnnutzung und Dienstleistungseinrichtungen vorgeschlagen. Dabei ist es wichtig, bei baulichen Veränderungen und Ergänzungen vorhandene Strukturen und Raumkanten aufzunehmen und eine dorfbildgerechte Architektur zu realisieren, die sich in den Dorfinnenbereich einfügt. Baulücken sollen geschlossen und innen liegende Flächen behutsam für Nachverdichtungen genutzt werden. Zusätzlich sollten im Bereich der Grünflächen unterschiedliche Maßnahmen ergriffen werden, die eine bessere Nutzbarkeit für Bewohner und Besucher von Nienborg ermöglichen, beispielsweise durch neue Wegeverbindungen und das Schaffen von Freizeitangeboten (z.B. Boule-Bahn und Feuerhütten). Für den nördlichen Bereich wird in Teilen auch eine verkehrliche Anpassung empfohlen, um sowohl die Verkehrssicherheit und die Erreichbarkeit - insbesondere für Fußgänger und Radfahrer - als auch die Wahrnehmung des Dorfbildes bei der Ortseinfahrt zu verbessern (z.B. Neugestaltung des Knotenpunktes Hauptstraße/ Eperstraße/ Ochtruper Straße, gestalterische Aufwertung des Entrées).
Während im nördlichen Bereich maßgeblich bauliche Entwicklungen angestrebt werden, sollte der Fokus auf dem **Burggelände** zunächst eher auf konzeptio-



Konzept Niestadt

nellen Maßnahmen liegen, die den Bestand aufwerten, neu in Szene setzen und die Außenwirkung erhöhen.
Der „... ursprüngliche Gedanke, vom Musikzentrum bis zum Langen Haus die „Straße der Musikanten“ auch mit Stein- oder Metallplastiken auszustatten, ...“*, sollte wieder aufgenommen werden, um wie selbstverständlich das Augenmerk auf die Burg zu lenken. Würde man diese Idee erweitern, wäre das auch im nördlichen Einstieg am Hohen Haus mit dezenten Mitteln wünschenswert. Darüber hinaus ist ein Gestaltungsleitfaden, der auch die Beleuchtung mit erfasst wünschenswert.
Da die **Hauptstraße** verbindendes Element zwischen diesen beiden Bereichen ist, sollte ihr bei der Maßnahmenpriorisierung ebenfalls eine besondere Bedeutung zukommen. Hier spielt neben der Inszenierung der Burgeinfahrten insbesondere auch die Attraktivierung durch Baumpflanzungen und das Einrichten neuer Stellplätze eine besondere Rolle.

Das Dorfinnenentwicklungskonzept besteht aus einer Vielzahl an Maßnahmen, die hinsichtlich ihrer Realisierung jedoch unterschiedliche Zeithorizonte umfassen und teilweise aufeinander aufbauen und somit nicht parallel umgesetzt werden können. Zudem nehmen die Maßnahmen unterschiedlich starken Einfluss

* Landesmusikakademie Nordrhein-Westfalen, Coesfeld 1991

auf die Umsetzung des Leitbildes. Dementsprechend erscheint es sinnvoll, zunächst den Fokus auf die Umsetzung der Maßnahmen in den gerade genannten Bereichen zu legen. Wichtig ist zusätzlich auch die aktive „Vermarktung“ Nienborgs (Dorfmarketing und Tourismusförderung).

4.2 Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen

Aus Leitbild und Gesamtkonzept wurden vier Handlungsfelder definiert:

Handlungsfeld 1 - Stärkung der Alleinstellungsmerkmale
Handlungsfeld 2 - Attraktivierung der Naherholungsmöglichkeiten
Handlungsfeld 3 - Verbesserte Mobilität im Ort
Handlungsfeld 4 - Lebendiges Nienborg

Handlungsfeld 1 zielt darauf ab, das historisches Ortsbild zu erhalten und die hohe Qualität baulicher Entwicklung sicherzustellen. Insgesamt soll die Wahrnehmbarkeit des Burggeländes verbessert werden und Nienborg soll sich als touristischen Anziehungspunkt weiter profilieren. Wichtig ist dabei, dass das Potenzial genutzt, wahrnehmbar gestaltet und gut „vermarktet“ wird.
Handlungsfeld 2 fokussiert die Attraktivierung der Naherholungsmöglichkeiten. Es sollen Freiräume erhalten und ergänzt werden, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Dabei spielt auch die Neugestaltung von öffentlichen Räumen mit Entwicklungspotenzial eine große Rolle. Ebenso soll eine attraktive Anbindung in die Landschaft sichergestellt werden.
Handlungsfeld 3 zielt auf eine verbesserte Mobilität ab. Die Verkehrssicherheit soll erhöht und die Parksituation optimiert werden. Auch die barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raumes und die Förderung einer autofreien Mobilität im Dorfinnenbereich sind Bestandteile des Handlungsfeldes.
Handlungsfeld 4 zielt darauf ab, das Leben in Nienborg attraktiv zu entwickeln. So sollen die Nahversorgung, Arztpraxen und soziale Angebote dauerhaft erhalten und gestärkt werden. Generationsübergreifendes, familiengerechtes und altengerechtes Wohnen soll ermöglicht und Innenentwicklung gefördert werden. Auch Optimierungen im Bereich Gastronomie sowie der Erhalt des geschlossenen baulichen Charakters der Hauptstraße sind Ziele.

Im Folgenden werden die den Handlungsfeldern zugeordneten Ziele und Maßnahmen für die geplante Entwicklung erläutert. Eine integrierte Betrachtung der Handlungsfelder ist dabei zwingend notwendig, da die Handlungsfelder und die

zugehörigen Maßnahmen eng ineinander greifen. Die einzelnen Maßnahmen werden im Maßnahmenplan (s. Kap. 4.3) und in der Maßnahmenübersicht (s. Kap. 4.4) zusammenfassend dargestellt.

• Handlungsfeld 1: Stärkung der Alleinstellungsmerkmale

Historisches Ortsbild erhalten und hohe Qualität baulicher Entwicklung sicherstellen

Das Ortsbild soll durch die Beseitigung gestalterischer Mängel oder ortsbilduntypischer Fassaden attraktiver werden. Ein **Gestaltungsleitfaden bzw. eine -satzung** kann die kommunalen Bemühungen um die Wahrung des historischen Dorfinnenbereiches ergänzen. Es werden Empfehlungen bzw. verbindliche Vorgaben hinsichtlich der Gebäude und des Umfeldes sowohl im privaten als auch im öffentlichen Raum (z.B. Fassadengestaltung, Material, Einfriedungen, Bepflanzung etc.) gegeben. Diese sollen als Richtlinie für die Gemeinde und die Politik, aber insbesondere auch für die Eigentümer, Architekten und Investoren dienen. Ziel ist die Stärkung der Sensibilisierung für das (Bau-)kulturhistorische Erbe und die Schaffung eines Rahmens für die zukünftige Entwicklung. Die aufgezeigten Empfehlungen und Vorgaben sollen das Bewusstsein für die Bedeutung der baulich gestalteten Umwelt stärken und sowohl für die historischen Bauformen als auch für neues Bauen im historischen Kontext sensibilisieren.
Insgesamt muss der Altbaubestand auch für zeitgemäße Wohnansprüche der potenziellen Bewohner konkurrenzfähig gehalten werden. Bei der ortsbildgerechten Sanierung von Fassaden zur Verbesserung des Ortsbildes, ist die Möglichkeit der Verknüpfung mit einer energetischen Sanierung der Gebäude zu prüfen. Für ein **Fassadenprogramm** mit energetischer Optimierung und möglicher Umnutzung ist für interessierte Bürger eine Beratung anzubieten.

Wahrnehmbarkeit des Burggeländes verbessern

Wie bereits bei Kap. 3.3 erläutert, ist das Burggelände von der Hauptstraße aus kaum wahrnehmbar. Dabei spielt neben baustrukturellen und verkehrlichen Gegebenheiten auch die Beleuchtung eine Rolle.
Die Beleuchtungssituation ist in Nienborg - insbesondere auf dem Burggelände - ausbaufähig. Es soll ein **(Beleuchtungs-)Konzept** erarbeitet werden, welches Licht nicht nur in seiner Funktion als Beleuchtung begreift, sondern darüber hinaus gestalterisch die historische Bausubstanz und den öffentlichen Raum aufwertet. Die energetische Optimierung der Beleuchtung und die Verwendung atmosphärischer Lichtfarben sowie einheitliche Beleuchtungskörper sind dabei

selbstverständlich. Das Konzept sollte auf dem Burggelände neben den bedeutenden historischen Gebäuden (Kirche, Langes Haus, Hohes Haus, Haus Hugenroth, Haus Keppelborg, alte Schule) auch die Beleuchtung von Bäumen im Straßenraum umfassen. Insbesondere die Beleuchtung der Kirche ist wichtig, da das Bauwerk dadurch bei Dunkelheit Fernwirkung erzielen kann.

Um Menschen, die Nienborg nicht kennen, auf das Burggelände aufmerksam zu machen, wäre es sinnvoll, die beiden **Einfahrten** zum **Burggelände** gestalterisch zu **markieren** (z.B. Aufpflasterung oder Prägeasphalt). Dadurch würde nicht nur die optische Wahrnehmbarkeit verbessert, sondern gleichzeitig eine geschwindigkeitsreduzierende Wirkung erzeugt. Sinnvoll wäre in diesem Kontext auch die **Entfernung des Informationshäuschens** im Süden der Hauptstraße und das Errichten qualitätvoller Hinweisschilder (s. Handlungsfeld 2). Das Informationshäuschen verstellt die Sicht auf das Burgtor und damit auf den südlichen Burgeingang und ist ohnehin aus gestalterischer Sicht nicht mehr attraktiv. Die dort bereitgestellten Informationen könnten in einem neu zur errichtenden Schaukasten zur Verfügung gestellt werden.

Südlicher Ortseingang nach Beseitigung des Informationshäuschens

Nienborg als touristischen Anziehungspunkt weiter profilieren, Potenzial nutzen, wahrnehmbar gestalten und „vermarkten“

Aufgrund des kulturhistorisch bedeutenden Burggeländes und der attraktiven landschaftlichen Lage an den Dinkelauen weist Nienborg ein hohes Potenzial im Tourismusbereich auf. Das touristische Angebot und seine Wahrnehmung sind ausbaufähig.

Es sollte mit Gewerbetreibenden, Gastronomen, interessierten Bürgern und Vertretern der Gemeinde ein **Arbeitskreis „Dorfmarketing“** errichtet werden. Ziel sollte insbesondere die **Tourismusförderung** sein: Profilbildung, Werbung, Internetauftritt und Veranstaltungen (z.B. Feste, Stadtführungen etc.). Eine ganzheitliche Konzeption soll Angebote und deren Vermarktung koppeln. So sollen online neben einem übersichtlichen Veranstaltungskalender (neben Gesamtübersicht z.B. auch Auswahloptionen „heute“ und „nächstes Wochenende“) beispielsweise auch die Öffnungszeiten der Gastronomie verfügbar sein.
In diesem Kontext könnten auch erneut Anstrengungen unternommen werden, ein **Schild „Burg Nienborg“** an der Autobahn A 31 durchzusetzen.

Synergien mit Landesmusikakademie nutzen

Die Landesmusikakademie mit ihrer Außenwirkung und der Vielzahl an Gästen eine große Bedeutung für Nienborg. Zukünftig sollten in diesem Kontext Synergien noch besser genutzt und die Zusammenarbeit weiter gestärkt werden. So könnten beispielsweise öffentlich wirksame **Veranstaltungen der LMA auf dem historischen Burggelände** stattfinden. Des Weiteren wäre es sinnvoll, die vorhandenen Angebote in Nienborg (z.B. Gastronomie) bei den Gästen der Landesmusikakademie besser zu bewerben. Um dies zu erreichen, könnten Flyer mit Gutscheinen an die Gäste ausgehändigt werden, Informationen an einem schwarzen Brett in der LMA veröffentlicht und gemeinsame Aktionen zwischen Händlern, Gastronomen und der Landesmusikakadamie gestartet werden. Eine temporäre Öffnung der LMA-internen Gastronomie für die Öffentlichkeit wäre vielleicht bei Sonderveranstaltungen möglich.

Um diese und weitere Maßnahmen zu besprechen, zu strukturieren und zu bündeln, wird die **Gründung eines Arbeitskreises** mit Vertretern der LMA und der Gemeinde, Händlern sowie Gastronomen vorgeschlagen.

• Handlungsfeld 2: Attraktivierung der Naherholungsmöglichkeiten

Gestaltprägende Grünräume erhalten und ergänzen

Für die Naherholung der Bewohner spielen attraktive Frei- und Grünflächen innerhalb von Nienborg und im direkten Umfeld eine besonders wichtige Rolle.

Der **Garten** nordöstlich vom **Hohen Haus** ist für die Öffentlichkeit nicht zugänglich und durch Mauern und Heckenstrukturen eingefasst. Es besteht seitens der Bürgerschaft der Wunsch den Garten für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Eine Öffnung wäre für Besucher und Bewohner attraktiv und könnte - durch entsprechende Hinweise an der Hauptstraße - die Wahrnehmbarkeit des Burggeländes verbessern. Eine Verbindung zwischen dem Garten des Hohen Hauses und den Amtsgärten scheint realistisch zu sein.

Sowohl im Dorfinnenbereich, als auch auf dem Burggelände gilt es einige Freiflächen zu ergänzen und zu attraktivieren. So weist die **Grünfläche am Kriegerehrenmal** (Steinweg) in ihrer Gestaltung und Aufenthaltssqualität Optimierungspotenzial auf und könnte mit ihrer prägnanten städtebaulichen Form (Gabelungsplatz) zur Akzentuierung des östlichen Dorfeingangs genutzt werden. Eine Ergänzung mit Pflanzen, Möblierung und ggfs. einer Informationstafel kann die Fläche aufwerten.
Mit der Erneuerung des **Klanggartens** in den Amtsgärten der Landesmusikakademie wurden bereits begonnen.

Stärkung der Aufenthaltsqualität, Neugestaltung von öffentlichen Räumen mit Entwicklungspotenzial

Neben den oben genannten kleineren Ergänzungen von Freiflächen ist im Bereich der größten öffentlichen Grünfläche in Nienborg - **Niestadt** - eine umfassendere **Neugestaltung** erforderlich (s.o. u. Maßnahme 4.1, Handlungsfeld 4). Hierbei geht es insbesondere um die Aufwertung der unstrukturierten öffentlichen Grünfläche im hinteren Bereich (Spielplatz und angrenzende Flächen ausgenommen), die eine Freizeitnutzung für alle Generationen ermöglichen soll. Es gilt unter Einbezug der Bewohner ein Konzept zu entwickeln, welches weiterhin die Nutzung als Schützenzeltplatz ermöglicht und dennoch eine attraktive Freizeitgestaltung zulässt. Bespielungsmöglichkeiten wären z.B. eine Boule-Bahn, Feuerhütten und Aufenthaltsbereiche für Jugendliche.

Um die Aufenthaltsqualität in Nienborg und im direkten Umfeld zu verbessern, sollten die Grüngestaltung und die Möblierung aufgewertet und ergänzt werden. Hierzu ist die Erstellung eines **Möblierungs- und Grünkonzept** sinnvoll, wel-

ches den Bestand aufnimmt, bewertet, ggfs. austauscht und ergänzt sowie gestalterisch aufeinander abstimmt (attraktive, funktionale Möblierungselemente müssen sich den Gestaltungsleitlinien anpassen).
Auch die Neuordnung und Ergänzung von Grünelementen im Bereich der Burg und der Hauptstraße sollten Teil des Konzeptes sein. Es wird z.B. vorgeschlagen, die Steinelemente, die die Grünflächen der Kirche einrahmen, durch niedrige Eisengitter oder Heckenstrukturen zu ersetzen.

Die Bestandsaufnahme und die Bürgerbeteiligung haben gezeigt, dass die Dinkel zwar sehr positiv bewertet wird, jedoch nicht besonders mit Nienborg verknüpft ist. Gründe hierfür sind u.a. die Lage außerhalb des Dorfinnenbereiches und die optimierbare Anbindung bzw. Ausschilderung sowie das vorhandene Wegenetz und das geringe Freizeitangebot. Ziel muss es sein, die **Dinkel** zu **„aktivieren“**, stärker ins Bewusstsein zu rücken und in den Ortskern einzubeziehen.
Es wird im Rahmen dieser Maßnahme der Bau einer „Dinkel-Terrasse“ sowie ein Barfuß- und Erlebnispfad angrenzend an das Burggelände vorgeschlagen. Neben diesen Projekten können auch kleinere Maßnahmen wie beispielsweise Picknick- und Sitzmöglichkeiten in der Dinkelaue sowie der Einbezug regionaler Projekte (z.B. „Musiklandschaft Heek-Gronau“, s. Pkt. 2.4) zur Attraktivierung beitragen.

Mithilfe kleinerer Maßnahmen sollen zur Aufwertung des öffentlichen Raumes kurzfristig erste positive Veränderungen bewirkt werden: Es wird in diesem Kontext beispielsweise ein **Wettbewerb** zur **Hausbegrünung** an der Hauptstraße vorgeschlagen sowie das Anbringen von Blumenampeln an Straßenlaternen und das Aufstellen von Blumenkästen auf den Gehwegen. Des Weiteren ist zu prüfen, ob der Straßenraum in einigen Bereichen mit Bäumen (säulenförmigen Wuchs erforderlich) ergänzt werden kann. Es ist unbedingt darauf zu achten, dass auch hier der Gestaltungsleitfaden Beachtung findet.

Attraktive Anbindung in die Landschaft sicherstellen, Verbesserung der Orientierung im Rad- und Wandersystem - Verknüpfung Nachbarkommunen

Neben der bereits geschilderten Maßnahme des „Dorfmarketings“, sollte auch der **regionalen Tourismusförderung** in Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Es könnten beispielsweise regionale (Themen-) Radrouten zwischen den Kommunen entwickelt und insgesamt die Beschilderung verbessert werden. Für die regionale Tourismusförderung ist auch die Verbesserung des Radnetzes rund um Nienborg relevant.

Bestehende **Lücken im Radwegenetz** (z.B. Bereich Donaugraben/ Rentnerhütte, Anschluss im Bereich Mühle) sollten geschlossen werden, um die Attraktivität für den Radtourismus – insbesondere auch regional – weiter zu erhöhen. Auch das LEADER-Projekt „Mühlendreieck - Fahrrad-“Kul-Tour“ (s. Pkt. 2.4), welches die Mühlen in Ahaus, Legden und Nienborg verbindet, sollte einbezogen werden.

Die Bestandsaufnahme und die Bürgerbeteiligung haben aufgezeigt, dass die Beschilderung in Nienborg stark verbesserungswürdig ist. Sinnvoll ist daher die Entwicklung eines **Konzeptes** für eine einheitliche und ortsgerechte **Beschilderung**, um die Orientierung für auswärtige Besucher zu verbessern und Informationen bereitzustellen.
Das Konzept soll Hinweisschilder auf das Burggelände an Ortseinfahrten, Informationstafeln an Parkplätzen, eine Radroutenbeschilderung sowie die Beschilderung zu benachbarten Orten beinhalten. Wichtig ist hierbei die Nutzung von gestalterisch qualitätvollen Schildern in einheitlichem Layout.

Auch attraktive **Rund- und Kulturwege** erwecken die Aufmerksamkeit Auswärtiger. Sehenswürdigkeiten und historische Orte innerhalb und außerhalb von Nienborg sollen miteinander vernetzt werden und Rundwege sowohl für den Fuß-, als auch für den Radverkehr entstehen lassen. Es wird in diesem Zusammenhang empfohlen, dabei mindestens einen Rundweg barrierefrei zu gestalten.
Die Hinweistafeln sollen gestalterisch entsprechend des Beschilderungskonzeptes entwickelt werden und möglichst alle Altersgruppen ansprechen. Gastronomische Einrichtungen sowie die Parkplätze im Dorfinnenbereich (Startpunkt) sind in den Rundweg einzubinden.

Schaukasten gegenüber der Wassermühle

Naturschutzgebiet südlich angrenzend an den Dorfinnenbereich

• Handlungsfeld 3: Verbesserte Mobilität im Ort

Verkehrssicherheit erhöhen

In Nienborg sind verschiedene Gefahrenstellen vorhanden, die bei den unterschiedlichen Verkehrsteilnehmern eine Unsicherheit entstehen lassen kann. Insbesondere die Hauptstraße wurde immer wieder als potenzieller Gefahrenpunkt genannt: Diese weist schmale Gewege auf, es kommt regelmäßig zu Geschwindigkeitsüberschreitungen und in einigen Bereichen ist der Straßenraum nicht einsehbar. Letzteres ist insbesondere für Kinder und ältere Menschen sehr gefährlich. Es müssen unterschiedliche Möglichkeiten zur **Geschwindigkeitsreduktion auf der Hauptstraße** geprüft werden. Hier können beispielsweise Materialwechsel in der Fahrbahn die Aufmerksamkeit der Fahrer erwecken und geschwindigkeitsregulierend wirken. Da der heutige Straßenraum bereits den Minimalanforderungen an eine Landesstraße mit LKW-Begegnungsverkehr entspricht, ist eine Reduzierung der Straßenbreite nicht möglich (auch nicht in Form von Parkplätzen im Straßenraum). Auch eine Sperrung für den Schwerlastverkehr ist nicht möglich, da die Hauptstraße der Aufnahme des Verkehrs dient und offen gehalten werden muss.

Die **Kreuzung Eperstr./ Hauptstraße/ Ochtruper Straße** mit ihren angrenzenden Bereichen muss gesondert betrachtet werden. Die Straßenmarkierungen sind irreführend, Querungsinseln oder Signalanlagen sind trotz einer Straßenbreite von mehr als 12 Metern nicht vorhanden und auch abgesenkte Bordsteine liegen sich straßenseitig nicht gegenüber. Hier ist dringend eine bauliche Neustrukturierung erforderlich.

Öffentlichen Raum barrierefrei gestalten

Die demographischen Entwicklungen - insbesondere der Anstieg des Durchschnittsalters - muss thematisiert werden: Dies betrifft vor allem die barrierefreie Gestaltung der öffentlichen Räume. Es wird empfohlen, ein **Konzept zur Barrierefreiheit** zu erstellen. Es sollte zunächst eine Voruntersuchung zur Identifikation vorhandener Problembereiche erfolgen und anschließend Grundregeln formuliert sowie bauliche Mängel beseitigt werden (z.B. Erforderlichkeit Querungshilfe an der Eperstraße). Auf eine qualitätsvolle Gestaltung ist zu achten.
Bei der Voruntersuchung könnte es hilfreich sein, einen Arbeitskreis mit „Betroffenen“ einzurichten (z.B. Tagespflege St. Anna und ältere Bewohner) und diesen in die Bestandsaufnahme mit einzubinden, z.B. durch Ortsbegehung und Erfahrungsberichte.

Parksituation optimieren

Die in Nienborg von den Bürgern wahrgenommene Parkproblematik ist mit Hilfe eines **Parkraumkonzeptes** zu untersuchen und anzupassen. Auch die Parkplatz-Beschilderung ist in diesem Zusammenhang zu verbessern.
Da im Süden am Burgtor ein Parkplatz vorhanden ist, wäre es bei einem festgestellten weiteren Bedarf sinnvoll, dieses Angebot an der nördlichen Burgeinfahrt am Hohen Haus zu ergänzen. Die schon in den Planungen Ende der siebziger, Anfang der achtziger Jahre getroffenen Überlegungen, im Bereich des Gartens des Hohen Hauses einen Parkplatz anzulegen, der in der Bürgerschaft immernoch thematisiert wird, muss sensibel eingeschätzt werden.
In diesem Kontext sollten Gespräche mit den Eigentümern und der Denkmalpflege geführt werden.
Das Parkangebot kann auch durch das Errichten von Parkbuchten an der Hauptstraße und von Stellplätzen auf ungenutzten Flächen (Baulücken) ergänzt werden.

Die **Entrée-Situation** in einen Ort spielt vor allem für Auswärtige eine wichtige Rolle. Meist entscheidet sich an diesen Punkten der erste Eindruck über einen Ort. Der Parkplatz an der Ochtruper Straße/ Ecke Achter de Stadt, der wie die Grünfläche am Kriegerehrenmal ebenfalls eine prägnante städtebauliche Form als Gabelungsplatz aufweist, liegt direkt an der nordöstlichen Einfahrt zum Dorfinnenbereich. Ziel sollte es sein, den Platz unter Berücksichtigung der einmal im

Parkplatz (Ochtruper Straße / Achter de Stadt) mit Hilfe von Grünelementen aufwerten

Jahr stattfindenden Kirmes gestalterisch aufzuwerten (s. Skizze). Um die Fahrgeschäft-Anordnung nicht zu stören, könnten beispielsweise portable Grünelemente verwendet werden.
Neben einer möglichen Erweiterung und Attraktivierung von Parkplätzen (s. o.) sollte auch die Ausschilderung und die Markierung der Parkplätze - insbesondere auf dem Burggelände - verbessert werden.

Autofreie Mobilität fördern

Der Dorfinnenbereich entlang der Hauptstraße ist stark durch den motorisierten Verkehr geprägt, der die Situation insbesondere für Fuß- und Radfahrer gefährlich macht. Daher wird vorgeschlagen, nördlich versetzt, parallel zur Hauptstraße einen separaten **Fuß-/ Radweg** zu realisieren. Vom Steinweg bis zu Achter de Stadt existiert bereits eine Wohnstraße. Ein zusätzlicher Weg sollte nach Norden bis zu Niestadt und dann weiter bis zur Mühle geführt werden. Ein Stich von der Grünfläche Niestadt zum Parkplatz Ochtruper Straße/ Ecke Achter de Stadt könnte diesen ergänzen. Dies wäre insbesondere für die nördlich gelegenen Wohngebiete sowie für die Verbindung des Schützenfestzeltes mit der Kirmes interessant.

Die Bushaltestelle „Mühle“ liegt an einer schwer zu querenden Straßenkreuzung (s.o.) und bietet keine Unterstell- und Sitzmöglichkeit. Ältere Menschen haben daher häufig Schwierigkeiten, den Bus rechtzeitig zu erreichen.

In diesem Zusammenhang wird daher vorgeschlagen, die **Bushaltestelle „Mühle“** in die südliche Eperstraße zu **verlegen** (Standort im Detail zu prüfen) und dort ein Haltestellenhäuschen zu installieren.

• Handlungsfeld 4: Lebendiges Nienborg

Dauerhafter Erhalt und Stärkung der Nahversorgung, der Arztpraxen und sozialer Angebote

In Kontext demographischer Veränderungen - in Nienborg insbesondere die Alterung der Bevölkerung - und der Strukturveränderungen des Einzelhandels wird empfohlen, **Hol- und Bringdienste** zu etablieren und bekannt zu machen. Dies könnte beispielsweise für die Apotheke in Heek eine wichtige Rolle spielen, da eine Versorgung mit Arzneimitteln in Nienborg nicht mehr gegeben ist. Auch für weitere Produkte, wie Lebensmittel des täglichen Bedarfs, ist ein solches Angebot denkbar. Diese Dienste können neben gewerblichen Angeboten auch privat organisiert sein, da in Nienborg eine starke Dorfgemeinschaft vorhanden ist. Der **Aufbau einer Organisation zur Nachbarschaftshilfe** kann der Koordination

verschiedenster Angebote dienen (Austauschplattform z.B. Internet und „Schwarzes Brett“).

Zur Stärkung der Händler und Dienstleister wird zudem die Einführung eines **„Heek-Gutscheins“** (Gutscheinkarte oder -heft) vorgeschlagen. Dieser ermöglicht Inhabern Vergünstigungen im Einkaufs- und Dienstleistungsangebot. Um diese Maßnahme realisieren zu können, sind intensive Gespräche mit den Einzelhändlern und Dienstleistern erforderlich, um deren Bereitschaft an einer Beteiligung zu erwirken. Neben der Gemeinde könnte auch das Dorfmarketing aktiv an einer Realisierung mitwirken.

Neben der Erstellung eines „Heek-Gutscheins“ sollte auch ein **Informationsheft (für Neubürger)** angestoßen werden. Darin könnten wichtige Informationen zum Handels- und Dienstleistungsangebot sowie Vereinen und sozialen Einrichtungen (Termine, Aktionen, Treffpunkte, E-Mail-Adressen für Erstkontakt etc.) in Nienborg bereitgestellt werden. Auch hier wäre die Mitwirkung des Dorfmarketings gefragt.

Die bereitgestellten **Informationen im Internet** sind optimierbar, sollten erweitert und untereinander besser vernetzt werden. So ist z.B. eine Verlinkungen zwischen den Websites der Gemeinde und der Vereine ebenso sinnvoll, wie Verlinkungen zu weiteren Informationen (z.B. zum Dorfmarketing [s. o.] und zu gastronomischen Einrichtungen).

Des Weiteren wird für die **nördliche Hauptstraße** und die östlich angrenzenden Bereiche (Niestadt bis Ochtruper Straße) eine ortsbildgerechte **bauliche Neuordnung** empfohlen. Schwerpunkte sollten die Bereiche Wohnen und Dienstleistungen (z.B. vorhandene Bank, Arztpraxis) bilden. Durch eine Bündelung verschiedener Dienstleister an einem Ort werden die Wege für die Bürger kürzer, was insbesondere vor dem Hintergrund einer alternden Gesellschaft sinnvoll ist.

Auch das **Konzept „Schützenfest und Kirmes“** gilt es in diesem Zusammenhang zu prüfen, da bei der Bürgerbeteiligung immer wieder ein Optimierungspotenzial geäußert wurde. Dies bietet sich insbesondere vor dem Hintergrund der geschilderten Maßnahmen (Neustrukturierung, Fuß- und Radweg parallel zur Hauptstraße, Umgestaltung Niestadt etc.) an. So sollten z.B. die Optionen geprüft werden, das Festzelt umzudrehen (direkte Wegeverbindung zur Kirmes und zur Mühle herstellen) und die Kirmes räumlich Richtung Mühle auszurichten. Auch der Einbezug der Eperstraße ist denkbar.

Optimierungen im Bereich Gastronomie

Es sind zwar gastronomische Betriebe vorhanden, das Angebot ist jedoch optimierbar. So sind beispielsweise die Öffnungszeiten oftmals nicht ersichtlich. Dies stellt insbesondere für Auswärtige ein Hindernis dar. Neben der neu zu erstellenden Online-Verfügbarkeit der Öffnungszeiten (s. Handlungsfeld 1: Dorfmarketing) ist ein Aushang der jeweiligen Öffnungszeiten an jeder gastronomischen Einrichtung erforderlich und schnell zu realisieren.
Wünschenswert ist außerdem eine Erweiterung des gastronomischen Angebotes um ein attraktives **Café**, welches tagsüber und am Wochenende geöffnet hat und sowohl den Bedarf der Bewohner Nienborgs als auch der Besucher deckt. Hierzu könnten die beiden vorhandenen Bäckereien ihre Caféfunktion ausbauen und ggfs. ihre Öffnungszeiten anpassen. Vorgeschlagen wird in diesem Zusammenhang auch die Realisierung von **Außengastronomie an der Wassermühle**. Dafür müsste die Fläche vor der Mühle entsprechend umgestaltet werden. Genutzt werden könnte diese dann von der nördlich angrenzenden Bäckerei.

Auf einige Probleme, wie beispielsweise den langjährigen gastronomischen Leerstand der „Burgschänke“, kann das Dorfinnenentwicklungskonzept nur indirekt Einfluss nehmen, indem durch Maßnahmen positive Entwicklungen angestoßen werden, die sich auf die Attraktivität des Standortes auswirken.
Um die Gastronomen vor Ort zu stärken, wurde von den Bürgern der Vorschlag geäußert, dass Vereinsheime nicht mehr für private Feiern zur Verfügung gestellt werden sollten, damit bei Veranstaltungen auf das bestehende Angebot der Gastronomie zurückgegriffen wird.

Generationsübergreifendes, familiengerechtes und altengerechtes Wohnen ermöglichen

Zu den Rahmenbedingungen, die Nienborgs Dorfentwicklung beeinflussen, gehören auch die geschilderten demographischen Veränderungen. Diese wirken sich im Besonderen auch auf das Wohnangebot aus: Im Hinblick auf eine alternde Gesellschaft ist es wichtig **barrierefreien bzw. altengerechten Wohnraum** zu schaffen und Bestandsimmobilien altengerecht umzubauen. Des Weiteren ist zu prüfen, ob ein Bedarf für betreutes Wohnen notwendig wird. Als Standort hierfür würde sich der neu zu strukturierende Bereich an der nördlichen Hauptstraße anbieten (s.o.).
Neben den genannten Aspekten sollten in diesem Kontext auch alternative Wohnformen thematisiert werden. Das Angebot könnte beispielsweise durch

Senioren-Wohngemeinschaften und Mehrgenerationenwohnen erweitert werden, wenn ein entsprechender Bedarf vorhanden ist.

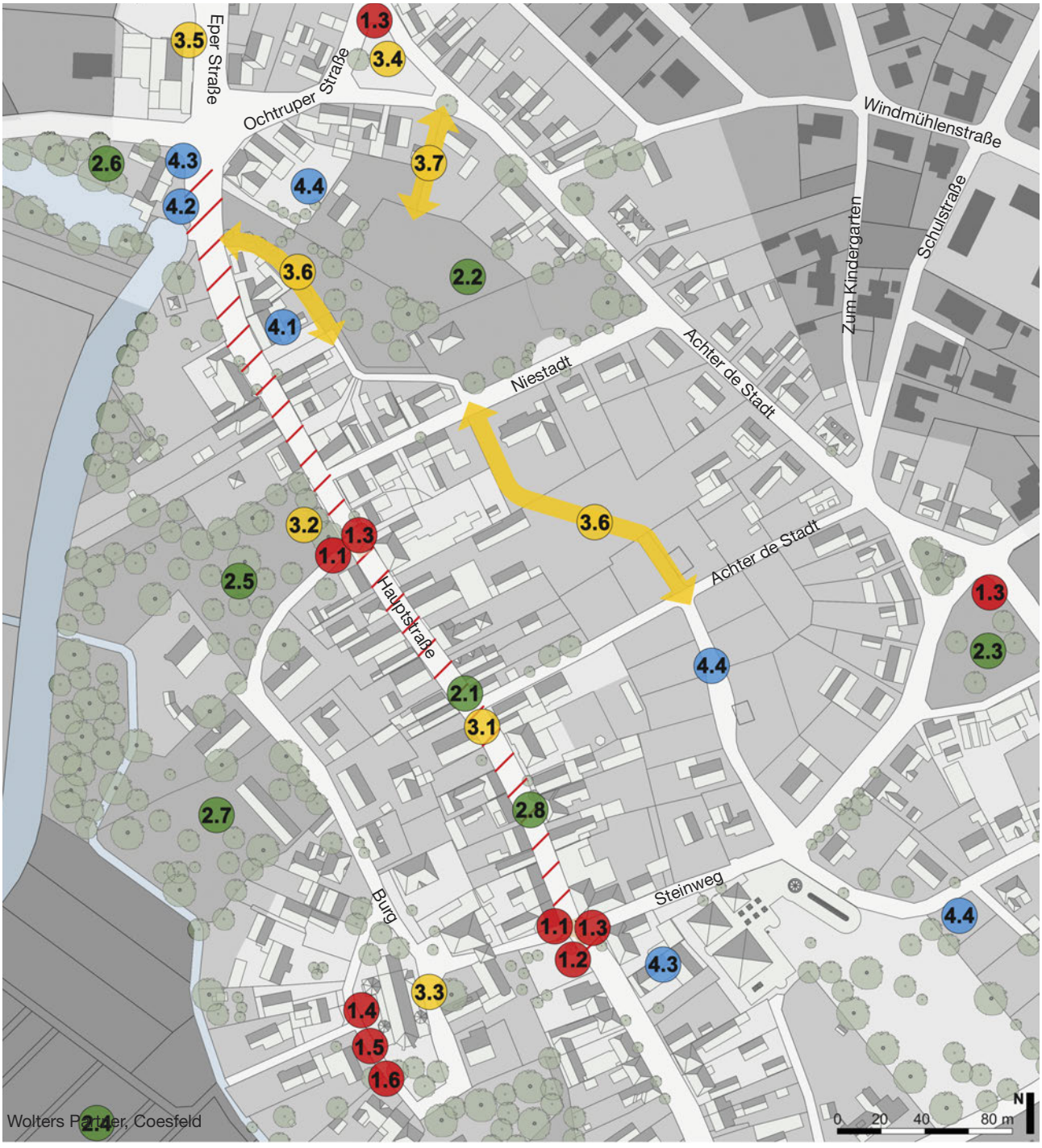
Innenentwicklung fördern und Zersiedlung in die Landschaft verhindern, geschlossenen baulichen Charakter der Hauptstraße erhalten

Der zukünftige Flächenbedarf für bauliche Entwicklungen in Nienborg sollte durch die Nutzung von innerörtlichen, bereits erschlossenen Flächen gedeckt werden. So kann auf die Ausweisung von Flächen im Außenbereich verzichtet und damit eine Zersiedlung in die Landschaft verhindert werden. Insgesamt ist in Nienborg noch ein ausreichendes Flächenpotenzial vorhanden (z.B. Achter de Stadt). Demnach sollte **Innenverdichtung** und die **Aktivierung von Baulandpotenzialen im Bestand** ein wichtiges Ziel für die Ortsentwicklung in den nächsten Jahren und Jahrzehnten sein.

In diesem Zusammenhang sollte auch der Erwerb von Bestandsimmobilien weiterhin gefördert und das **Programm „Jung kauft alt“** langfristig fortgesetzt werden.

Schützenfest in Nienborg

Maßnahmenplan



4.3 Maßnahmenplan

Der Maßnahmenplan zeigt als Rahmenplan alle räumlich darstellbaren Maßnahmen. Dabei wird der integrierte Ansatz der Einzelmaßnahmen daran deutlich, dass oftmals mehrere Entwicklungsziele unterstützt werden und diese teilweise voneinander abhängig und miteinander verknüpft sind.

Die Maßnahmen wurden im Plan verortet, wobei jedes Handlungsfeld durch eine andere Farbe gekennzeichnet ist. Die Nummern beziehen sich auf den Maßnahmenkatalog (s. Kap. 4.5), in dem alle baulichen und planerischen bzw. organisatorische Maßnahmen (teils nicht im Rahmenplan verortet) kurz beschrieben und um Angaben zu Akteuren und zur Priorisierung ergänzt sind.

4.4 Maßnahmenkatalog

Im Folgenden werden die beschriebenen Maßnahmen für Nienborg zusammenfassend dargestellt.

Handlungsfeld 1 - Stärkung der Alleinstellungsmerkmale

Bauliche Maßnahmen

1.1 Inszenierung der Burgeinfahrten
Verbesserung der optischen Wahrnehmbarkeit der Eingänge in den Ortskern für Auswärtige und Bewohner. Geschwindigkeitsreduzierende Wirkung für die Hauptstraße. Markierung in Form von Aufpflasterungen oder Prägeasphalt, Beleuchtung, eventuell Baumtore (bei Detailplanung zu prüfen).
Akteure: Gemeindeverwaltung, Straßen NRW, Planer, Bürger
Umsetzungszeitraum: kurzfristig
Priorität: hoch

1.2 Rückbau Informationshaus
Rückbau des Informationshauses zur Verbesserung der optischen Wahrnehmbarkeit der Auffahrt zum Burggelände. Anschließend Errichten einer Informationstafel.
Akteure: Gemeindeverwaltung, Bauhof bzw. ggfs. Vergabe externer Auftrag
Umsetzungszeitraum: kurz- bis mittelfristig
Priorität: mittel

1.3 Gestalterische Aufwertung Entrée
Attraktivierung und ortsbildgerechte Aufwertung der Eingangssituationen in den Dorfinnenbereich:
- Aufpflasterung oder Prägeasphalt sowie Beleuchtungselemente im Bereich Hauptstraße,
- Gestalterische Aufwertung der Einfahrtsbereiche von der Ochtruper Straße (Parkplatz Ochtruper Straße/ Ecke Achter de Stadt) und vom Steinweg (Grünfläche am Kriegerehrenmal) [s. auch Maßnahmen 2.3 und 3.4].

Akteure: Gemeindeverwaltung, Stadtplaner, Architekten, Bürger
Umsetzungszeitraum: kurz- bis mittelfristig
Priorität: hoch

Planerische und organisatorische Maßnahmen

1.4 Gestaltungsleitfaden/ -satzung

Leitfaden für gestalterische Fragen hinsichtlich der Gebäude im Ortskern (Fassadengestaltung, Werbung, Einfriedung von Grundstücken). Dient bei Neubauprojekten, Umbau-/ Sanierungsmaßnahmen als Richtlinie für Verwaltung, Politik, Eigentümer, Architekten, Investoren. Ggfs. Überführung des Leitfadens in eine verbindlich Satzung.
Akteure: Gemeindeverwaltung, Stadtplaner
Umsetzungszeitraum: kurzfristig
Priorität: hoch

1.5 Beleuchtungskonzept (insb. Bereich Burg)

Beleuchtungselemente zur Betonung von besonderen stadträumlichen Situationen, Benennung sinnvoller Standorte, einheitliche Beleuchtungskörper mit moderner Leuchttechnik (Festlegung von Produktfamilien) im Straßenraum und an Gebäuden.
Akteure: Gemeindeverwaltung, Planer, Eigentümer
Umsetzungszeitraum: kurzfristig
Priorität: hoch

1.6 LMA-Veranstaltungen auf dem Burggelände

Vermehrte Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Events auf dem historischen Burggelände.
Akteure: LMA, Gemeindeverwaltung, Dorfmarketing (s. Maßnahme 1.7).
Umsetzungszeitraum: kurzfristig
Priorität: hoch

1.7 Tourismusförderung / Dorfmarketing

Einrichten eines Arbeitskreises „Dorfmarketing“, touristische Angebote und Veranstaltungen besser bewerben und transparent zugänglich machen, neue Gestaltung von Terminen, Öffnungszeiten der Gastronomie an Lokalen aushängen und auf der Homepage von Nienborg oder auf separater Homepage veröffentlichen. Gemeinsame Aktionen der Gastronomen.
Akteure: Gemeindeverwaltung, Gewerbetreibende, Gastronomen, interessierte Bürger, externe Fachleute (z.B. Grafiker)
Umsetzungszeitraum: kurzfristig
Priorität: hoch

1.8 Fassadenprogramm
Förderung der ortsbildgerechten Sanierung von Fassaden zur Verbesserung des Ortsbildes. Prüfen: Verknüpfung mit energetischer Sanierung der Gebäude.
Akteure: Gemeindeverwaltung, Eigentümer, Architekten
Umsetzungszeitraum: kurz- bis mittelfristig
Priorität: hoch

1.9 Zusammenarbeit mit LMA stärken - Arbeitskreis
Bilden eines Arbeitskreises (Gemeinde, LMA, Gastronomen etc.) Durchführung von Veranstaltungen der LMA auf dem Burggelände (s. Maßnahme 1.6), Verknüpfung zwischen LMA und Gastronomie (Flyer mit Gutscheinen, Info schwarzes Brett, Aktionen), zeitweise Öffnung der LMA-internen Gastronomie im Kellergewölbe für die Öffentlichkeit.
Akteure: Gemeindeverwaltung, LMA, Gastronomen, interessierte Bürger
Umsetzungszeitraum: kurz- bis mittelfristig
Priorität: hoch

1.10 Touristisches Hinweisschild Autobahn
Antragstellung: Errichtung eines touristischen Hinweisschildes an der Autobahn.
Akteure: Gemeindeverwaltung
Umsetzungszeitraum: mittelfristig
Priorität: mittel

Handlungsfeld 2 - Attraktivierung der Naherholungsmöglichkeiten

Bauliche Maßnahmen
2.1 Begrünung Hauptstraße
Blumenkästen aufstellen und Blumenampeln an Straßenlaternen anbringen (s. auch Maßnahme 2.8), Möglichkeit weiterer Baumstandorte prüfen.
Akteure: Gemeindeverwaltung, Planer, Bürger
Umsetzungszeitraum: kurzfristig
Priorität: hoch

2.2 Attraktivierung Niestadt
Aufwertung der öffentlichen Grünfläche, um Freizeitnutzung für alle Generationen zu ermöglichen. Bau einer Boule-Bahn, Errichten von Feuerhütten, Sitzmöglichkeiten etc., Beteiligung der Bewohner an der Planung.
Akteure: Gemeindeverwaltung, Planer, Bürger, ggfs. Vereine

Umsetzungszeitraum: kurz- bis mittelfristig
Priorität: hoch

2.3 Attraktivierung Kriegerehrenmal
Aufwertung der öffentlichen Grünfläche, Möblierung ergänzen bzw. anpassen, ggfs. Aufstellen einer Informationstafel und Einbindung in den Rundweg (s. Maßnahme 2.9).
Akteure: Gemeindeverwaltung, Planer, ggfs. Vereine
Umsetzungszeitraum: kurz- bis mittelfristig
Priorität: mittel

2.4 Dinkel aktivieren
Dinkel stärker ins Bewusstsein rücken und in den Ortskern einbeziehen.
Vorschläge:
- Bau einer „Dinkel-Terrasse“,
- Barfuß- und Erlebnispfad (zusätzlicher touristischer Anziehungspunkt im Umfeld der Burg),
- Bootsverleih,
- Picknick- bzw. Sitzmöglichkeiten,
- Musiklandschaft Heek-Gronau.

Akteure: Gemeindeverwaltung, Dorfmarketing, Landschaftsplaner, ggfs. Eigentümer der benötigten Flächen (falls Grundstück nicht in Gemeindeeigentum), ASV Nienborg, Bürger
Umsetzungszeitraum: mittelfristig
Priorität: mittel

2.5 Zugänglichkeit Garten Hohes Haus
Garten öffentlich zugänglich machen, attraktive Fußwegeverbindung schaffen.
Akteure: Gemeindeverwaltung, Eigentümer, Dorfmarketing
Umsetzungszeitraum: mittelfristig
Priorität: gering

2.6 Lückenschluss im Radwegenetz
Bestehende Lücken im Radwegenetz im direkten Umfeld von Nienborg schließen (z.B. Bereich Donaugraben/ Rentnerhütte, Anschluss im Bereich der Mühle).
Akteure: Gemeindeverwaltung, Dorfmarketing, ggfs. Fachplaner
Umsetzungszeitraum: mittelfristig
Priorität: mittel

2.7 Maßnahme LMA: Attraktivierung des Klanggartens
Aufwertung des Klanggartens: Installation neuer Musikelemente, attraktive Möblierung etc.
Akteure: LMA
Umsetzungszeitraum: läuft
Priorität: -

Planerische und organisatorische Maßnahmen
2.8 Wettbewerb Begrünung
Zur kurzfristigen Aufwertung der Hauptstraße Durchführung eines Wettbewerbs zur schönsten Hausbegrünung (hohes bürgerschaftliches Engagement vorhanden). Anschubfinanzierung der Verwaltung zur Anschaffung von Materialien
Akteure: Gemeindeverwaltung, Bürger, Sponsoren, Gartenfachhandel
Umsetzungszeitraum: kurzfristig
Priorität: hoch

2.9 Beschilderungskonzept und Kulturpfad
Konzept für einheitliche und ortsgerechte Beschilderung: Hinweisschilder an Ortseinfahrten, Informationstafeln an Parkplätzen, Radroutenbeschilderung und Rundwege (Fuß- und Radverkehr).
Ausgeschilderte Rundwege mit Hinweistafeln: „Kulturpfad“ mit Informationsschildern, verbindet Sehenswürdigkeiten innerhalb und außerhalb von Nienborg (Beschilderung mit km-Angaben). Bei der Aufwertung und Neuanlage ist auf eine barrierefreie Gestaltung zu achten.
Akteure: Gemeindeverwaltung, Dorfmarketing, Beschilderung: Werbeagentur, ggfs. Planer
Umsetzungszeitraum: kurz- bis mittelfristig
Priorität: hoch

2.10 Regionale Tourismusförderung
Verbesserung der Beschilderung, Benennung von Radwegen, Hinweise auf Gastronomie etc.
Akteure: Gemeindeverwaltung, umliegende Gemeinden (z.B. Gronau, Ochtrup, Metelen), Dorfmarketing, ggfs. lokale Aktionsgruppe AHL (LEADER)
Umsetzungszeitraum: mittelfristig
Priorität: hoch

2.11 Möblierungs- und Grünkonzept
Picknick- bzw. Sitzmöglichkeiten auf der Burg (z.B. am Langen Haus). Bestandsanalyse und Ergänzung neuer bzw. Verlegung bestehender Sitzmöglichkeiten (z.B. am Naturlehrpfad und an der Dinkel). Aufwertung der Grünfläche südlich der Kirche und Grüngestaltung insgesamt (z.B. Steine durch Heckenstrukturen austauschen), Neuordnung und Ergänzung von Grünelementen im Bereich der Burg und der Hauptstraße,
Akteure: Gemeindeverwaltung, Stadtplaner, Landschaftsplaner
Umsetzungszeitraum: kurz- bis mittelfristig
Priorität: mittel-hoch

2.12 Mühlendreieck - Fahrrad-“Kul-Tour“
Projektidee ILEK: Radverbindung zwischen Mühlen Ahaus, Legden und Nienborg, unterschiedliche Themenschwerpunkte.
Akteure: Gemeindeverwaltung, Lokale Aktionsgruppe AHL (LEADER), Dorfmarketing
Umsetzungszeitraum: mittelfristig
Priorität: mittel

Handlungsfeld 3 - Verbesserte Mobilität im Ort

Bauliche Maßnahmen

3.1 Geschwindigkeitsreduktion Hauptstraße
Überprüfung der Möglichkeiten zur Geschwindigkeitsreduktion auf der Hauptstr. (z.B. durch Materialwechsel, Aufpflasterungen, verkehrsberuhigende Gestaltung der Ortseingänge, Baumstandorte) (s. Maßnahme 1.1).
Akteure: Gemeindeverwaltung, Straßen NRW, Stadtplaner
Umsetzungszeitraum: kurzfristig
Priorität: hoch

3.2 Parkplatz nördliche Hauptstraße
Die Möglichkeit der Errichtung eines Parkplatz westlich der Mauer auf dem Grundstück des Hohen Hauses ist zu prüfen. Eine Abstimmung mit Eigentümer und Denkmalpflege ist herbeizuführen.
Akteure: Eigentümer, Gemeindeverwaltung, Politik

3.3 Erneuerung Markierung Stellplätze Burg
Erneuerung der Kennzeichnung der Stellplätze auf dem Burggelände, insb.im Umfeld der Kirche.
Akteure: Gemeindeverwaltung, Eigentümer, Stadtplaner
Umsetzungszeitraum: kurz- bis mittelfristig
Priorität: hoch

3.4 Neugestaltung Bereich Ochtruper Straße
Bauliche Neugestaltung der südlichen Ochtruper Straße inkl. Kreuzungsbereich Eperstr./ Hauptstraße, angrenzender Bereiche und Parkfläche.
Akteure: Gemeindeverwaltung, Straßen NRW, Planer, ggfs. Bürger
Umsetzungszeitraum: kurz- bis mittelfristig
Priorität: mittel

3.5 Verlegung Bushaltestelle „Mühle“
Verlegung der Bushaltestelle an der Mühle in die südliche Eperstraße. Errichtung eines wetterfesten und ortsbildgerechten Haltestellenhäuschens.
Akteure: Gemeindeverwaltung, Regionalverkehr Münsterland (RVM)
Umsetzungszeitraum: kurz- bis mittelfristig
Priorität: mittel

3.6 Neue Fuß- und Radwegeverbindung
Bau eines Fuß-/ Radweges parallel zur Hauptstraße (Achter de Stadt / Niestadt), um die Sicherheit für Radfahrer und Passanten zu erhöhen.
Akteure: Gemeindeverwaltung, Eigentümer, Planer
Umsetzungszeitraum: mittelfristig
Priorität: hoch

3.7 Fußwegeverbindung Niestadt - Achter de Stadt
Anlage eines Fußweges zwischen Niestadt und Parkplatz Achter de Stadt, um eine direkte Anbindung von der öffentlichen Grünfläche (s. Maßnahme 2.2) in die nordwestlich angrenzenden Wohngebiete sicherzustellen.
Akteure: Gemeindeverwaltung, Eigentümer, Planer
Umsetzungszeitraum: mittel- bis langfristig
Priorität: gering

Planerische und organisatorische Maßnahmen

3.8 Parkraumkonzept

Angebot und Bedarf untersuchen und ggfs. ergänzen, Verbesserung der Orientierung im Ortskern durch Neuordnung und Ergänzung der Parkplatzbeschilderungen.

Akteure: Gemeindeverwaltung, Stadtplaner, Dorfmarketing

Umsetzungszeitraum: kurz- bis mittelfristig

Priorität: hoch

3.9 Konzept Barrierefreiheit

Einrichtung eines Arbeitskreises u.a. auch mit „Betroffenen“ (z.B. St. Anna Tagespflege), Analyse vorhandener Problembereiche im Ortskern und Formulierung von Lösungsansätzen (z.B. Querungshilfe Eperstr.), Formulierung von Grundregeln / Maßnahmen zur baulichen Umsetzung.

Akteure: Gemeindeverwaltung, Stadtplaner, St. Anna Tagespflege, Vereine (soziale Dienste)

Umsetzungszeitraum: kurz- bis mittelfristig

Priorität: hoch

Handlungsfeld 4 - Lebendiges Nienborg

Bauliche Maßnahmen

4.1 Neuordnung nördliche Hauptstraße

Förderung einer städtebaulichen Neustrukturierung im Bereich der nördlichen Hauptstraße von Niestadt bis zur Ochtruper Straße (s. Detail bei Kap. 4.4), Schwerpunkt im Bereich Wohnen und Dienstleistungen.

Akteure: Gemeindeverwaltung, Stadtplaner, Architekten, Eigentümer

Umsetzungszeitraum: kurz- bis mittelfristig

Priorität: hoch

4.2 Außengastronomie Wassermühle

Förderung der Ansiedlung von Außengastronomie (Café) an der Wassermühle, Fläche vor der Mühle entsprechend umgestalten.

Akteure: Gemeindeverwaltung, Gastronomen, Eigentümer, ggfs. Planer, Dorfmarketing

Umsetzungszeitraum: kurz- bis mittelfristig

Priorität: hoch

4.3 Private Maßnahme: Etablierung Café
Caféfunktion der beiden Bäckereien ausbauen, um für Bewohner und Auswärtige ein attraktives Angebot (auch am Wochenende) zu schaffen.
Akteure: Cafébetreiber, Dorfmarketing
Umsetzungszeitraum: kurz- bis mittelfristig
Priorität: hoch

4.4 Innenverdichtung / Baulandpotenziale nutzen
Aktivierung von Baulandpotenzialen im Bestand, Zersiedlung in die Landschaft verhindern (s. auch Maßnahme 4.11).
Akteure: Gemeindeverwaltung, Eigentümer, Stadtplaner
Umsetzungszeitraum: mittel- bis langfristig
Priorität: hoch

4.5 Barrierefreier Wohnraum
Barrierefreien Wohnraum schaffen, altengerechter Umbau von Bestandsimmobilien, bei Bedarf: Angebot betreutes Wohnen.
Akteure: Gemeindeverwaltung, Investoren, Architekten
Umsetzungszeitraum: mittel- bis langfristig
Priorität: hoch

Planerische und organisatorische Maßnahmen
4.6 Informationsheft für Neubürger
Wichtigsten Informationen zu Vereinen und sozialen Einrichtungen (Termine, Aktionen und Treffpunkte, E-Mail-Adresse für Erstkontakt etc.).
Akteure: Gemeindeverwaltung, Dorfmarketing, ggfs. Werbeagentur
Umsetzungszeitraum: kurz- bis mittelfristig
Priorität: hoch

4.7 Ausbau Webinformation
Verlinkungen zwischen Website der Gemeinde und Homepages der Vereine, Verlinkung zu weiteren Informationen (z.B. Dorfmarketing [s. Maßnahme 1.7], Gastronomie).
Akteure: Gemeindeverwaltung, Dorfmarketing, Vereine, Gastronomen, ggfs. Werbeagentur
Umsetzungszeitraum: kurz- bis mittelfristig
Priorität: mittel

4.8 Prüfung Konzept Schützenfest / Kirmes
Eventuell neue Anordnung des Schützenfestzeltes (z.B. Festzelt umdrehen) und räumliche Verlagerung der Kirmes.
Akteure: Gemeindeverwaltung, Dorfmarketing
Umsetzungszeitraum: kurz- bis mittelfristig
Priorität: mittel

4.9 „Heek-Gutschein“
Einführung einer Gutscheinkarte bzw. eines Gutscheinheftes für Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote in Heek.
Akteure: Gemeindeverwaltung, Einzelhändler und Dienstleister, LMA, Dorfmarketing
Umsetzungszeitraum: mittelfristig
Priorität: mittel

4.10 Hol- und Bringdienste
Etablierung bzw. Bekanntmachung von Hol- und Bringdiensten (z.B. Apotheke), Aufbau einer Organisation zur Nachbarschaftshilfe.
Akteure: Gemeindeverwaltung, Bürger, Apotheken, weitere Händler
Umsetzungszeitraum: mittelfristig
Priorität: mittel

4.11 Programm „Jung kauft alt“
Existierende Förderung des Erwerbs von Bestandsimmobilien weiterführen
Umsetzungszeitraum: mittel- bis langfristig
Akteure: Gemeindeverwaltung, Stadtplaner, Architekten
Priorität: hoch

4.12 Förderung alternativer Wohnformen
Bei Bedarf ein Angebot an alternativen Wohnformen schaffen, z.B. Senioren-Wohngemeinschaften, Mehrgenerationenwohnen etc.
Akteure: Gemeindeverwaltung, Architekten
Umsetzungszeitraum: mittel- bis langfristig
Priorität: mittel

5. Umsetzungsstrategie

5. Umsetzungsstrategie

5.1 Kommunikation und Organisation

Um die zahlreichen Aufgaben des Maßnahmenkatalogs zu bewältigen ist es besonders wichtig, die Zusammenarbeit sowie die Kommunikation und Kooperation zwischen öffentlichen und privaten Akteuren, Institutionen, Bürgern und letztlich auch Investoren zu stärken, organisieren und koordinieren.

Die Verstetigung des mit dem Dorfinnenentwicklungskonzept begonnenen Kommunikationsprozesses bildet eine wichtige Grundlage für die Aktivierung von privatem und öffentlichem Engagement und fördert die Identifikation mit den Maßnahmen und Planungszielen. Gerade vor dem Hintergrund der finanziellen und personellen Anspannung öffentlicher Haushalte und der Senkung öffentlicher Fördermittel bekommt die private Mitfinanzierung von Maßnahmen im öffentlichen Raum eine neue Bedeutung (Public Private Partnership).
Einige Maßnahmen - wie beispielsweise der Wettbewerb an der Hauptstraße - sollen dazu beitragen, in Nienborg neue Entwicklungsimpulse, auch bei Privatpersonen, auszulösen und Zeichen zu setzen.

5.2 Planungsrechtliche Begleitung und Fördermöglichkeiten

• Bauleitplanung

Zur Umsetzung bzw. notwendigen planungsrechtlichen Sicherung ist es gegebenenfalls erforderlich vorhandenes Planungsrecht anzupassen bzw. neue Bebauungspläne aufzustellen (s. Kap. 2.4).
Das planungsrechtliche Instrument des Bebauungsplanes als Angebotsplanung ist Voraussetzung für die Realisierung, aber im Allgemeinen kein Durchführungsinstrument. Diese Aufgabe kommt eher den planungsrechtlichen Instrumenten des städtebaulichen Vertrages nach § 11 BauGB und der vorhabenbezogenen Planung mit ihrem Durchführungsvertrag nach § 12 BauGB zu. Für zwei Bereiche innerhalb des Untersuchungsraumes existieren bereits Bebauungspläne, die ggf. anzupassen sind, soweit sie die in diesem Konzept dargestellten Ziele nicht ausreichend sichern.

• Fördermaßnahmen Dorfentwicklung

Für Dörfer und kleinere Ortslagen hat das Land Nordrhein-Westfalen von 2007 bis 2013 Fördermittel auf Grundlage der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung zur Verfügung gestellt. Auch Heek konnte in den letzten Jahren von dieser Förderung profitie-

ren: Die Gemeinde war Teilnehmer der LEADER-Region "Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden" (s. Kap. 2.4).
Die o.g. Förderperiode der ländlichen Entwicklung ist am 31.12.2013 ausgelaufen, die Erarbeitung des Nachfolgeprogramms (Förderrichtlinie 2014-2020) durch das MKULNV NRW (Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein Westfalen) ist noch nicht abgeschlossen. Sobald das Programm vorliegt, wird es bei der EU-Kommission zur Genehmigung eingereicht, damit anschließend der Wettbewerbsaufruf erfolgen kann.
Die LEADER Regionen im Münsterland, somit auch die „Kulturlandschaft AHAUS, HEEK, LEGDEN“, haben bereits den Beschluss gefasst, sich in der Förderperiode 2014-2020 erneut zu bewerben.
Neben der LEADER-Förderung wurden ebenso Maßnahmen der Dorfentwicklung gefördert. Diese umfasste in der Förderperiode 2007-2013 u.a. die Dorfentwicklungsplanung, Maßnahmen zur Dorfgestaltung, die Beseitigung abgängiger Bausubstanz, ländliche Infrastrukturmaßnahmen sowie die Erhaltung ländlicher Bausubstanz (Erhaltung, Instandsetzung und Gestaltung ländlicher Bausubstanz mit ortsbildprägendem Charakter).
Die neue Förderrichtlinie wird sich voraussichtlich an den bisherigen Schwerpunkten orientieren und aus den Erfahrungen der vorherigen Förderperiode vereinzelt Modifizierungen vornehmen. Im Bereich der Dorfentwicklung sollen planerische und konzeptionelle Voraussetzungen als Qualitätskriterien für Einzelmaßnahmen stärker herangezogen werden, insbesondere die Stärkung der Innenentwicklung*.

• Weitere Förderoptionen

Fördermittel der integrierten ländlichen Entwicklung können nicht immer von den jeweiligen Bezirksregierungen gewährt werden. Ob eine Fördermaßnahme bewilligt wird, hängt von diversen Faktoren ab, wie beispielsweise dem Etat im Landeshaushalt oder auch dem Ausfinanzieren bereits bewilligter Projekte.
Daher ist es wichtig, weitere Förderoptionen zu benennen, die auch ohne die Förderung einer Gesamtmaßnahme zumindest eine Teilrealisierung des Konzeptes bzw. einzelner Maßnahmen ermöglichen.
Für verkehrliche Maßnahmen ist zu prüfen, ob eine Förderung nach der Förderrichtlinie kommunaler Straßenbau (FöRi-kom-Stra) möglich ist. Die Bezirksregierung kann den Gemeinden Zuschüsse zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse gewähren (Zuschuss bis zu 80 %). Gefördert werden unter ande-

* Bezirksregierung Düsseldorf, 2013

rem verkehrswichtige Straßen, Verkehrsleitsysteme sowie Radwege, Radverkehrseinrichtungen und Parkplätze. Für Maßnahmen an der Hauptstraße würde diese Förderung zwar nicht greifen, da diese als Landesstraße klassifiziert ist, das Förderprogramm könnte jedoch beispielsweise für den geplanten Radweg interessant sein.

Für Nienborg ebenfalls von Bedeutung könnte die Förderrichtlinie “Denkmalpflege” mit dem Förderprogramm “Erhaltung und Pflege von Denkmälern” sein. Das Land bezuschusst Maßnahmen, die zur Sicherung, Erhaltung und Instandsetzung der denkmalwerten Substanz einer Sache erforderlich sind. Mitfinanziert werden ebenso Maßnahmen an nicht denkmalgeschützten Gebäuden bzw. Gebäudeteilen innerhalb eines festgelegten Denkmalbereiches, die zur Erhaltung des geschützten Erscheinungsbildes erforderlich sind.

Eine Vielzahl an zinsgünstigen Darlehen begleiten die Förderungen, auf die Gemeinden gegebenenfalls zurückgreifen können. Beispielhaft seien hier die Programme “IKK Barrierearme Stadt”, “Energieeffiziente Stadtbeleuchtung” und “IKK energetische Stadtsanierung” aufgeführt.

Neben den genannten öffentlichen Förderoptionen sei zusätzlich auch auf Förderungen für Private verwiesen. Wie in Kap. 5.1 beschrieben, ist es von besonderer Bedeutung, dass der Kommunikationsprozess und die Kooperation zwischen öffentlichen und privaten Akteuren funktioniert und verstetigt werden. Nur so wird die Identifikation mit den Maßnahmen und Planungszielen gefördert, privates Engagement aktiviert und eigenfinanzierte Maßnahmen impliziert.
Es werden beispielsweise Baumaßnahmen bezuschusst, die die Energieeffizienz steigern (Energieeffizient Sanieren) oder zinsgünstige Darlehen für Sanierungen oder investive Maßnahmen im Bestand vergeben.
Wichtig ist es, den Bürgern Hilfestellungen zu geben und einen Ansprechpartner in der Verwaltung zu benennen.

Hinweis:
Weitere Fördermöglichkeiten und Programme sind zu gegebener Zeit zu prüfen. Die aufgezeigten Förderungen sind jeweils aktuell zu hinterfragen, da sich die Rahmenbindungen der unterschiedlichen Förderungen regelmäßig ändern.

Der Klanggarten hinter dem Langen Haus und die angrenzenden Dinkelauen

Ein Blick zurück ... ein Blick nach vorn !

Die intensiven Diskussionen mit den Bürgern in Nienborg, die von der Verwaltung der Gemeinde Heek begleitet wurden, haben in hohem Maße ein außergewöhnliches bürgerschaftliches Engagement gezeigt.
Getragen von Verbänden und Vereinen kann für die Zukunft, im Bunde mit Politik, Verwaltung und externen Beratern, eine Beteiligung der Bürger bei den weiteren Planungen und Realisierungen als sicher und ergebnisorientiert eingeschätzt werden. Das hier nicht jeder Bürgerwunsch in Erfüllung gehen kann, war den Beteiligten bei den Gesprächen bewusst.
Insbesondere für die Burg wird in Zukunft von herausragender Bedeutung sein, dass der städtebauliche Raum, der heute als wenig „erkennbar“ eingestuft wird, künftig von Gästen wie Einwohnern wachgeküsst werden muss. Insbesondere die Straßenräume und der platzartige Raum vor dem Langen Haus sind in enger Abstimmung mit der Denkmalpflege, den damaligen Vertretern der Landesmusikakademie sowie dem Land Nordrhein-Westfalen sensibel gestaltet worden.
Die Bettenhäuser sind mit ihren jeweiligen Stirnseiten auf den Resten der ehemaligen Wallmauern errichtet worden.
Die seiner Zeit sparsam gesetzte Beleuchtung bedarf für die Zukunft der Pflege und der Bestückung mit entsprechenden, modernen, warmtonigen Leuchtmitteln. Die Einfassung des Kirchplatzes St. Peter und Paul sollte mit niedrigen Eisengeländern erfolgen. Der Umgang mit dem Hohen Haus muss als Hortus Conclusus, als Genius Loci, also als geheimer Garten begriffen werden.
Wird sich eine solche Haltung bei Bürgern wie Politikern im Laufe der Zeit durchsetzen, dann werden die vielen, heutigen Rufe nach sogenannter Möblierung verstummen. Auch der Umgang mit den angrenzenden Dinkelauen bedarf feinfühliger Gestaltung, die diese unverwechselbare Landschaft “hebt” und nicht “möbliert”.
Die alte Idee aus den 1980er-Jahren mit Künstlern der Region die „Straße der Musikanten“ vom Musikzentrum über die Hauptstraße bis zur Burg wieder aufzunehmen, zu thematisieren würde dem Ort eine zusätzliche unverwechselbare Identität schenken.
Das Begrünungsthema der Hauptstraße, die Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit, die Optimierung der „Nebenflächen“ für ältere Mitbürger, Kinder und Radler wird mit Sicherheit einen längeren Abstimmungsprozess nicht nur mit Straßen NRW erforderlich machen. Aber auch hier lohnt sich der mühsame Weg.

Friedrich Wolters

Quellenverzeichnis

Bezirksregierung Düsseldorf (2013): Sitzungsvoralge StA 48. Online unter: http://www.brd.nrw.de/regionalrat/sitzungen/2013/48StA_TOP8.pdf)

Bürgerbus Heek-Legden (2014): Bürger fahren für Bürger. Online unter: http://www.buergerbus-heek-legden.de

Dejozé u. Dr. Ammann (2006): Gemeinde Heek Handlungskonzept zur Gemeindeentwicklung. Münster

Gemeinde Heek[1] (2013): Beschlussvorlage 158/2013

Gemeinde Heek[2] (2013): Beschlussvorlage 235/2013

Gemeinde Heek[3] (2013): Beschlussvorlage 237/2013

Gemeinde Heek[4] (2013): Beschlussvorlage 196/2013

Gemeinde Heek[5] (2014): Zahlen, Daten, Fakten. Online unter: http://www.heek.de/politik-a-buergerservice/zahlen-und-daten.html.

Gemeinde Heek [1] (2014): Wirtschaftsstandort Heek. Online unter: http://www.heek.de/bauen-und-umwelt/wirtschaft.html

Gemeinde Heek[3] (2014): Kindergärten. Online unter: http://www.heek.de/kindergaerten.html

Gemeinde Heek[4] (2014): Schulen. Online unter: http://www.heek.de/schulen.html

Gemeinde Heek[5] (2014): Soziale Einrichtungen. Online unter: http://www.heek.de/soziales/soziale-einrichtungen.html

Gemeinde Heek[6] (2014): Familie und Bildung. Online unter: http://www.heek.de/familie-und-bildung.html

Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH (GMA) (2006): Einzelhandelskonzept für die Gemeinde Heek. Köln

IT NRW Landesdatenbank (2014): Kommunalprofil Heek. Online unter: http://www.it.nrw.de/kommunalprofil/k05554024.pdf

Klinikverband Westmünsterland (2014): Unser Betreutes Wohnen. Online unter: http://www.klinikverbund-westmuensterland.net/einrichtungen/altenhilfe/betreutes-wohnen/

Kramer, P.H. (2011): Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Gemeinde Heek von 2010 bis 2025. Grünenplan)

Kreis Borken (2013): Aufstellungsbeschluss zum Landschaftsplan Heek-Legden. Online unter: http://www.kreis-borken.de/sessionnet/vo0050.php?__kvonr=4031

Kreuzschule (2014). Online unter: http://www.kreuzschule-heek.de/online/Start.html

Wolters Partner (Hrsg.) (1991): Campus Cantat. Landesmusikakademie Nordrhein-Westfalen - Burg Nienborg, Heek. Coesfeld

Landesmusikakademie NRW (2014): Unsere Aufgaben. Online unter: http://www.landesmusikakademie-nrw.de/ueber-uns/aufgaben/

Planinvent (2006): Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Stadt Ahaus sowie die Gemeinden Heek und Legden. Münster

REGIONALE 2016 (2014): Musiklandschaft Heek - Gronau. Online unter: http://www.regionale2016.de/de/projekte/projekte/projektkategorie-heimat-landschaft-freizeit/musiklandschaft-heek-gronau.html

Wermert J. u. H. Schaten (1998): Heek und Nienborg. Eine Geschichte der Gemeinde Heek“. Heek

Westfälischer Städteatlas: Wermter, Josef (2008): Stadtmappe Nienborg

Wolters Partner (1981): Städtebaulicher Rahmenplan Heek. Coesfeld

Abbildungsverzeichnis

S. 5: Foto Bürgermeister Franz-Josef Weilinghoff. Gemeinde Heek
S. 16: Urkataster von 1827. Westfälischer Städteatlas 2008
S. 22: Auszug aus dem Flächennutzungsplan der Gemeinde Heek. Gemeinde Heek
S. 26: Geltungsbereiche der Bebauungspläne Nr. 23 und Nr. 70. Gemeinde Heek
S. 43: Die Flamingoroute. Stadt Bocholt (2014).Online unter:
http://www.bocholt.de/tourismus/radeln-und-wandern/radeln/flamingoroute/
S. 69: Foto Schützenfest in Nienborg. Bürgerschützenverein Nienborg e.V.

Alle weiteren Abbildungen und Fotos: Wolters Partner, Coesfeld, 2013 - 2014

Impressum

Auftraggeber
Gemeinde Heek
Der Bürgermeister
Bahnhofstraße 60
D-48619 Heek
Telefon 02568-93000
Telefax 02568-930038
info@heek.de
www.heek.de

Planung
WoltersPartner
Architekten & Stadtplaner GmbH

Michael Ahn
Markus Lampe
Carsten Lang

Bearbeiter:
Carsten Lang
Nele Brummund
Anke Figgen

Daruper Straße 15
D-48653 Coesfeld
Telefon 02541-94080
Telefax 02541-6088
info@wolterspartner.de
www.wolterspartner.de

Coesfeld im November 2014